

Certamen Olympicum Vindobonense 2009/2010

Troiaque, nunc stares, Priamique arx alta, maneres!

aen. II, 56

Der Untergang Trojas im 2. Buch der Aeneis



“Troja” – Szenenphoto aus dem Film von Wolfgang Petersen, USA 2004

**Übungstexte für den Landeswettbewerb Wien
in der Kategorie Langlatein**

**ausgewählt und kommentiert von
MMag. Dr. Walter Perné, LL.M.**

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Einleitung

P. Vergilius Maro

1. Kurzbiographie	..... 3
2. Werkübericht	..... 4
3. Überblick über die Aeneis	..... 5

Texte

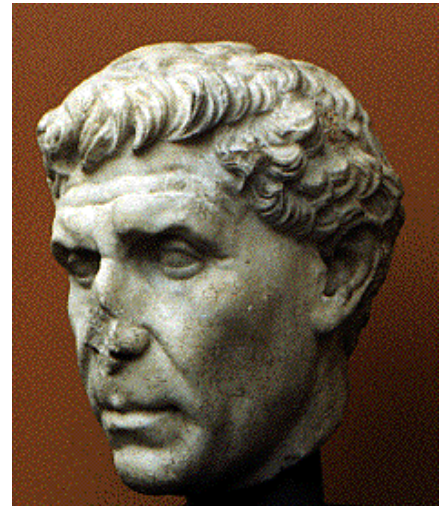
Prooemium (I, 1-33)	..... 14
Karte der Troas mit der Positionierung der Stadt Troja	..... 15
Das trojanische Pferd (II, 1-56)	..... 16
Sinon, der Lockvogel (II, 57-200) – <i>mit Wörterbuch!</i>	..... 18
Der Tod des Laokoon (II, 201-245)	..... 21
Kassandra (II 246-485) – <i>Zusammenfassung und deutsche Nachdichtung</i>	..... 23
Endkampf in der trojanischen Burg (II, 486-558)	..... 29
Aeneas trifft auf Helena und Venus (II, 559-623)	..... 32
Aeneas eilt in sein Haus zurück (II, 624-671) – <i>mit Wörterbuch!</i>	..... 34
Flucht aus Troja (II 671-804)	..... 35
<i>Ergänzungstext: Homer, Odyssee VIII, 485-520 (griech. u. deutsch)</i>	..... 39

PUBLIUS VERGILIUS MARO

(70 v.Chr. - 19 v.Chr.)

1. Kurzbiographie

- 70 am 15. Oktober in einem kleinen Dorf beim heutigen Mantua, *Andes*, als Sohn bescheidener Leute geboren. Der Vater war Töpfer und Bauer, der bis zu seiner Verheiratung bei seinem Schwiegervater, einem reichen Bauern, als Knecht arbeitete und *tabellarius*, also Briefträger, war. Vergils Mutter ist die einzige römische Dichtermutter, deren Namen wir kennen: *Magia Polla*. Durch die Sparsamkeit seiner Eltern kann Vergil eine ausgezeichnete Ausbildung genießen, vor allem an den Schulen in *Cremona* und *Mediolanum* (Mailand).
- 55 kommt Vergil nach Rom zum Studium der Rhetorik. Sein Redelehrer ist übrigens *Epidius*, der auch *Octavian* und *M. Antonius* unterrichtet hatte. Auch in *Neapolis* wird er, vor allem vom Epikureer *Siron*, in Philosophie unterrichtet. Aus gesundheitlichen, wohl aber auch aus finanziellen Gründen schlägt er die Ämterlaufbahn nicht ein.
- 42 wird Vergils ererbter Besitz im Zuge der Landverteilung enteignet, kann aber auf Grund der Fürsprache seines Gönners *C. Asinius Pollio* wiedererlangt werden. Durch Vermittlung *Octavians* und des großen Dichterbeförderers *C. Cilnius Maecenas* erhält Vergil ein Landgut in *Campanien* und ein Stadthaus auf dem *Esquilin*. Jetzt entsteht sein erstes größeres Werk, die *Bucolica*.
- 39 beginnt er mit seinen Gesängen über den Landbau, den *Georgica*.
- 29 macht er sich an sein größtes Unterfangen, an die *Aeneis*.
- 20 bricht er nach Griechenland auf, um dort und in Kleinasien sein Epos zu vollenden. In Athen trifft er auf Kaiser *Augustus*, der auf der Rückreise aus dem Orient ist. Dieser überredet ihn, gemeinsam mit ihm nach Rom zurückzukehren. Doch während der Besichtigung der Stadt *Megara* (in der Nähe von Athen) erkrankt der immer schon kränkliche Vergil, wahrscheinlich infolge der herrschenden Hitze. Während der Seereise nach Italien verschlimmert sich sein Zustand und
- 19 am 21. September stirbt er kurz nach der Ankunft in *Brundisium* (Brindisi). Sein Leichnam wird in Neapel bestattet.



2. Werke

2.1. Catalepton

die sogenannten „*Kleinigkeiten*“, frühe Dichtungen Vergils, die noch stark unter dem Einfluß Catulls und der Neoteriker stehen.

2.2. Bucolica (auch: Eclogae)

„*Hirtengesänge*“, in vier „*ausgewählten Gedichten*“ (Eclogen), die die Friedenssehnsucht seiner Zeit, die Idylle des Landlebens, vor allem aber das Lob des Augustus, der Rom den Frieden gebracht hat, preisen.

Entstanden sind diese, im Stile der Alexandriner gehaltenen Gedichte zwischen 42 und 37 v.Chr.

2.3. Georgica

Hier behandelt Vergil in **IV libri** den Alltag des Landmanns: den **Ackerbau**, die **Viehzucht**, den **Obstbau** und die **Bienenzucht**.

Die Entstehungszeit liegt vermutlich zwischen 37 und 30 v.Chr.

2.4. Aeneidos

Die „*Aeneis*“, entstanden zwischen 29 und 19 v.Chr., **das römische Nationalepos** schlechthin. Beeinflußt durch Homers *Ilias* und *Odyssee* deutet diese epische Erzählung die römische Geschichte in einzigartiger Weise.

Die *libri I bis VI* behandeln die Irrfahrten des *Aeneas* bis zu seiner Landung in *Latium* (Vorbild: *Odyssee*), die *libri VII bis XII* die Erlebnisse nach seiner Ankunft in Italien und seine Kämpfe um die Besiedlung (Vorbild: *Ilias*, Kämpfe vor Troia).



Raffael Santi: Aeneas flieht aus dem brennenden Troja, 1514-1517
(Detail aus dem Fresko „Der Brand im Borgo“ in den Vatikanischen Palästen)

3. Exkurs: Gliederung der Aeneis

(Quelle: Dr. Hans Malicsek, Kommentar zu Vergils Aeneis, Wien⁷ 1970)

3.1. liber I

- 1 - 7 Inhalt des Epos
 8 - 11 Anrufung der Muse
 12 - 33 Gründe für die Feindschaft *Iunos* gegen die Troianer
 Das Epos beginnt, wie *Homers Odyssee*, mitten in der Irrfahrt des *Aeneas*:
Aeneas hatte nach langer Irrfahrt in *Drepanum*, an der Westküste Siziliens, bei seinem Landsmann *Acestes* freundliche Aufnahme gefunden. Nachdem *Anchises*, der Vater *Aeneas*'s, hier gestorben und auf dem Berg *Eryx* begraben worden war, sticht *Aeneas* erneut in See. Als aber *Iuno* die Troianer von Sizilien Richtung *Latium* segeln sieht, greift sie wütend die Flotte an. Hiermit beginnt die Erzählung:
- 34 - 49 Zorn *Iunos*
 50 - 80 *Iuno* und *Aeolus*
 81 - 91 *Aeolus* läßt alle Winde auf dem *Thyrrenischen Meer* los.
 92 - 101 Klage des *Aeneas*
 102 - 123 Schicksal der Flotte des *Aeneas*
 124 - 141 *Neptun* greift ein und jagt die Winde nach Hause und
 142 - 156 beruhigt das aufgewühlte Meer.
 157 - 179 *Aeneas* landet in einer Bucht *Libyens*.
 180 - 193 *Aeneas* sieht sich um und erlegt 7 Hirsche.
 194 - 209 *Aeneas* ermahnt die Gefährten zu Standhaftigkeit.
 210 - 222 Das Mahl und anschließendes Gedenken an die vermißten Gefährten
 223 - 249 Schauplatzwechsel:
 Venus beklagt sich bei *Iuppiter*, daß ihr Sohn *Aeneas* von Italien ferngehalten wird und erinnert, daß ein viel geringerer Troer schon weit früher in Italien eine neue Heimat gefunden hat.
 250 - 296 *Venus* erinnert *Iuppiter* an sein Versprechen, dieser tröstet sie durch die Prophezeiung der Größe Roms.
 297 - 304 *Iuppiter* sendet *Mercur* nach *Karthago*, um *Aeneas* bei den *Tyriern* und deren Königin *Dido* freundliche Aufnahme zu sichern.
 305 - 334 *Aeneas* geht auf Erkundung aus, *Venus* erscheint ihm im Wald in Gestalt einer Jägerin, *Aeneas* bittet um Auskunft über Land und Leute.
 335 - 370 *Venus* erzählt die Geschichte *Didos* und der neuen Stadt *Karthago*.
 370 - 385 *Aeneas* erzählt *Venus* sein Schicksal.
 385 - 410 *Venus* erzählt *Aeneas*, daß seine vermißten Gefährten gerettet und eben gelandet seien, dann zeigt sie sich ihm in ihrer göttlichen Gestalt.
 411 - 440 *Venus* macht *Aeneas* und seinen Freund *Achates* unsichtbar, die beiden gehen nach *Karthago* und bewundern dort die Bautätigkeit.
 441 - 493 Im *Iunotempel* betrachten die beiden gerührt Bilder mit Szenen aus dem Troianischen Krieg.
 494 - 519 *Dido* kommt in den Tempel. Vor ihr erscheinen die vermißten Gefährten des *Aeneas*, die eben gelandet sind.
 520 - 560 *Ilioneus* bittet im Namen der Troianer um Schutz und Hilfe.
 561 - 632 *Dido* nimmt die Troianer gastlich auf. *Venus* macht *Aeneas* und *Achates* wieder sichtbar, *Aeneas* gibt sich zu erkennen und dankt *Dido*, die auch ihn freundlich aufnimmt.

633 - 756 *Aeneas* schickt *Achates* zu den Schiffen, um seinen Sohn *Iulus* (= *Ascanius*), sowie Geschenke für *Dido* holen zu lassen. *Venus* aber will das Glück ihres Sohnes gegen den unversöhnlichen Haß *Iunos* sichern und beschließt, *Dido* leidenschaftliche Liebe zu *Aeneas* einzuflößen. Sie entrückt *Iulus* an ihren Liebblingssitz *Cyperm*, an seiner statt erscheint der Gott *Amor* (= *Cupido*) in *Iulus'* Gestalt. Während des Festmahles faßt *Dido* über die Zuneigung zum Kind tiefe Leidenschaft für *Aeneas*. Nachdem ein Sänger mit Erzählungen über die Wunder der Natur die Festgäste unterhalten hat, bittet *Dido Aeneas*, über den Fall Troias und über seine Abenteurer zu berichten.

3.2. liber II

1 - 13 *Aeneas* entschließt sich zu einem Bericht über seine Leiden.

13 - 20 Täuschende Vorbereitungen der Griechen zur Heimkehr,
Bau und Bemannung des hölzernen Pferdes

21 - 39 Die griechische Flotte segelt ab und verbirgt sich hinter der Insel *Tenedos*.
Die Trojaner eilen zum verlassenen griechischen Lager und beraten über das
hölzerne Pferd.

40 - 56 Der Neptunpriester *Laokoon* versucht, seine Mitbürger vor der drohenden Gefahr des
Pferdes zu warnen.

57 - 200 *Sinon*, ein Grieche, der freiwillig zurückgeblieben war, um den Lockvogel zu
spielen, wird von den Troern gefangen genommen. Er erklärt den Sinn des Pferdes:
ein Weihegeschenk für *Athene*, um glückliche Heimkehr zu erwirken. Die Größe sei
Absicht, damit es nicht durch die Stadttore passe, denn innerhalb der Stadtmauern
würde es Troia uneinnehmbar machen. Die Trojaner glauben ihm und beschließen,
das Pferd in die Stadt zu bringen. Nur *Laokoon* erklärt, alles sei List.

201 - 227 *Laokoon* und seine beiden Söhne werden von einem Schlangepaar, das vom Meer
kommt, vor den Augen der Troer getötet.

228 - 245 Die Trojaner sehen im Tod des Priester seine Bestrafung für die Entweihung des
Pferdes, öffnen die Mauern und schaffen in feierlicher Prozession das Pferd in die
Stadt.

246 - 485 *Kassandra*, eine Tochter König *Priamos'*, die von *Apollon* die Gabe der Weissagung
bekommen hatte, deren Prophezeiungen aber nie jemand glaubte, warnt vergeblich
vor der List der Griechen. Als nach der Siegesfeier die Nacht hereinbricht, werden
nur wenige Wachen aufgestellt. Auf ein Feuerzeichen von *Tenedos* her entriegelt
Sinon das Pferd, die Griechen stürmen heraus, überwältigen die Wachen und öffnen
die Stadttore. Der Geist des toten *Hector* erscheint *Aeneas* im Traum und fordert ihn
auf, sich und die Penaten Troias zu retten. *Aeneas* erwacht vom Kampfplärm und sieht
vom Dach aus alles in Flammen. Er eilt, um den Tod im Kampf zu finden, trifft
Panthus, den Apollopriester, und erfährt von ihm den unvermeidlichen Untergang
Troias. Dieser Bericht steigert die Kampfeswut des *Aeneas*. Bald hat sich eine Schar
Krieger um ihn versammelt. Als sie eine Gruppe Griechen niedergemacht haben,
legen sie deren Rüstungen an und erringen durch diese Kriegslist erste Erfolge. Beim
Versuch, *Kassandra*, die von den Griechen fortgeschleppt wird, zu retten, werden sie
zunächst von den eigenen Leuten beschossen, daraufhin aber von den Griechen
erkannt und angegriffen. Fast alle Gefährten des *Aeneas* fallen. Mit nur zwei
Begleitern gelangt dieser zum Königspalast, um den wild gekämpft wird. Durch ein
Hinterportal gelangt *Aeneas* aufs Dach und beteiligt sich an der Verteidigung der
Burg.

- 486 - 505 Der letzte Kampf um die Burg
 506 - 525 *Priamos* will kämpfen, wird aber von seiner Gattin *Hecuba* an den Schutzaltar genötigt.
 526 - 558 Der Grieche *Pyrrhus* tötet *Polites*, einen Sohn des *Priamos*, vor den Augen des Vaters. Danach mordet er den König am Altar.
 559 - 566 Beim Anblick des toten *Priamos* gedenkt *Aeneas* der Seinen.
 567 - 587 *Aeneas* begegnet *Helena*, um derentwillen der Krieg entbrannt war.
 588 - 623 *Venus* erscheint dem *Aeneas* und enthüllt ihm den eigentlichen Grund für den Fall Troias. Sie fordert ihn auf, mit den Seinen zu fliehen.
 624 - 804 Unter der Führung *Venus'* gelangt *Aeneas* unverletzt durch die Flammen. Als *Aeneas* mit seiner Familie fliehen will, weigert sich sein greiser Vater *Anchises*, die Heimat zu verlassen. Erst durch zwei Wunderzeichen wird er umgestimmt (Die Stirn *Iulus'* wird von einer Flamme umschlossen, ein Komet erscheint.). Die Flucht beginnt: *Anchises*, die Penaten Troias in Händen, wird vom Sohn *Aeneas* getragen, der kleine *Iulus* an der Hand des Vaters, die Gattin *Aeneas'*, *Creusa*, ein Stück weiter zurück. Als Sammelplatz ist der *Cerestempel*, ein Stück außerhalb der Stadt, ausgemacht. Doch als man dort ankommt, ist *Creusa* verschwunden. *Aeneas* eilt zurück, trifft aber nur ihren Geist, der ihm verkündet, daß *Iuppiter* sie nicht als Begleiterin seiner Flucht wünscht. Sie verheißt ihm eine neue Heimat im Westen am Tiber und eine königliche Gattin. Zurückgekehrt findet *Aeneas* am *Cerestempel* eine überraschend große Zahl an Flüchtlingen vor. Mit ihnen sucht er am nächsten Tag im *Idagebirge* Zuflucht.

3.3. liber III

- 1 - 587 Am Fuße des *Ida* bauen die Flüchtlinge eine Flotte. Im nächsten Frühjahr verläßt *Aeneas* mit zwanzig Schiffen die Heimat. Er gelangt nach Thrakien, wo er eine Stadt (*Aeneadae*) gründet, wird aber durch ein unglückliches Vorzeichen zur Weiterfahrt getrieben. Auf *Delos* eröffnet ihm *Apollon*, daß er das Stammland seines Volkes aufzusuchen hat. *Anchises* deutet diesen Spruch falsch auf *Kreta*. Dort angekommen gründen die Troer *Pergama*, werden aber durch eine Pest darauf hingewiesen, daß auch diese Stadt nicht im Willen des Schicksals liegt. Im Traum künden die Penaten dem *Aeneas*, daß *Apollon* Italien gemeint habe. Auf der Weiterfahrt gelangen sie nach einem dreitägigen Sturm zu den *Strophaden*, den Inseln der *Harpyien* (Wesen, halb Raubvogel, halb Mädchen, die religiösen Frevlern das Essen rauben oder verekeln). Dort erhalten sie die Weissagung, daß sie nicht eher in der neuen Heimat eine Stadt gründen werden, als bis sie vor Hunger ihre Tische aufgegessen haben. Sie fahren weiter durch das *Ionische Meer* und landen bei *Actium*, wo sie Kampfspiele abhalten und den Winter verbringen. Zu Frühlingsbeginn segeln sie weiter und gelangen nach *Buthrotum* (in Albanien). *Aeneas* begegnet *Andromache*, der Witwe *Hectors*, die dort nach ihrer Freilassung aus der griechischen Kriegsgefangenschaft mit dem Seher *Helenus* verheiratet ist. *Helenus* weissagt *Aeneas*, eine weiße Sau mit dreißig weißen Ferkeln unter einer Eiche werde ihm den Ort der Stadtgründung weisen. Weiters gibt er Verhaltensmaßregeln für die weitere Reise: *Aeneas* müsse nach *Cumae* an der Westküste Italiens, um dort die weise *Sibylle* zu befragen. Reich beschenkt setzen die Trojaner ihre Reise fort. Nach einer sternklaren Nacht erblicken sie zum erstenmal die Küste Italiens und landen an der Südspitze Kalabriens um zu opfern.

Sie segeln der Ostküste entlang weiter und machen den Umweg um Sizilien, um den Meeresungeheuern *Scylla* und *Charybdis*, die die Meerenge von Messina bewachen, zu umgehen. An Siziliens Ostküste, in der Nähe des *Aetna*, landen sie, um eine Nacht an der Küste zu verbringen.

- 588 - 611 Am Morgen tritt ein Mann vor sie, *Achaemenides*, ein Grieche aus *Ithaka*, der seinerzeit von *Odysseus* hier im Lande der *Cyclopen* zurückgelassen worden war.
- 612 - 654 *Achaemenides* erzählt über das *Cyclopenabenteuer* des *Odysseus* und warnt die Troianer vor der tödlichen Gefahr.
- 655 - 683 Der blinde *Polyphem* erscheint und ruft durch sein Geschrei die anderen *Cyclopen* herbei. Erschreckt fliehen die Troianer.
- 684 - 718 Die Winde versuchen die Flotte zu *Scylla* und *Charybdis* zu treiben, doch wenden sie sich rechtzeitig, und so geht die Fahrt um Sizilien herum, bis *Aeneas* schließlich in *Drepanum*, an der NW-Spitze Siziliens, landet. Hier stirbt *Anchises* und wird auf dem Berg *Eryx* begraben. Als *Aeneas* auf der Weiterfahrt von *Iuno* erspäht wird, verschlägt ihn der Sturm nach *Karthago*.
Ende der Erzählungen des *Aeneas*.

3.4. liber IV

- 1 - 89 Aussprache zwischen *Dido* und ihrer Schwester *Anna*. *Anna* beschwichtigt die Sorgen *Didos* und diese gibt sich nun ganz ihren Gefühlen zu *Aeneas* hin.
- 90 - 128 *Iuno* schlägt der *Venus* einen Ehebund zwischen *Aeneas* und *Dido* vor. Sie will damit das Schicksal (*fatum*) durchbrechen, indem sie die Weltherrschaft so nach *Karthago* lenkt. Ihr Plan ist, *Dido* und *Aeneas* auf der Jagd während eines von ihr erregten Gewitters in einer Höhle zum Bund zusammenzuführen. *Venus* stimmt zu.
- 129 - 150 Auszug zur Jagd
- 151 - 159 Das Getümmel der Jagd
- 160 - 172 Das Gewitter und die Vereinigung der beiden in der Höhle.
- 173 - 295 Die *Fama* (das Gerücht) berichtet dem *Iarbas*, einem Sohn des *Iuppiter* und König der afrikanischen *Gaetuler*, der einst als Freier von *Dido* abgelehnt wurde, von dem Liebesbund. *Iarbas* beschwert sich im Gebet bei seinem Vater *Iuppiter*; dieser erhört ihn und schickt den Götterboten *Mercur* zu *Aeneas* mit der klaren Aufforderung zur Weiterfahrt. *Mercur* erscheint dem *Aeneas*, während dieser bereits den Bau einer neuen Stadt in Angriff genommen hat. *Aeneas* ist von der Botschaft der Götter tief betroffen und sofort entschlossen, nicht ungehorsam zu sein. So befiehlt er den Gefährten, heimlich die Flotte vorzubereiten, er selbst will auf einen günstigen Augenblick warten, um *Dido* Lebewohl zu sagen.
- 296 - 330 *Dido* merkt das Vorhaben und überhäuft *Aeneas* mit Vorwürfen.
- 331 - 361 *Aeneas* beruft sich auf die Schicksalsbestimmung und die Botschaft des *Mercur*.
- 362 - 392 *Dido* hat kein Verständnis, sie wirft *Aeneas* Härte, Treulosigkeit und Undankbarkeit vor, dann wird sie ohnmächtig, Dienerinnen tragen sie fort.
- 393 - 449 *Aeneas* sucht die Flotte auf. Die eifrigen Vorbereitungen der Troer werden mit den Mühen der Ameisen verglichen. *Dido* macht einen letzten Versuch, *Aeneas* zurückzuhalten: Ihre Schwester *Anna* soll vermitteln und *Aeneas* dazu bewegen, wenigstens noch einen Winter zu bleiben. Doch *Aeneas* bleibt bei seinem Entschluß.
- 450 - 468 *Dido*, erschreckt von bösen Vorzeichen und Träumen, wünscht sich den Tod.

- 469 - 583 Unter der Vorspiegelung, sie wolle alles, was an *Aeneas* erinnert, verbrennen, überredet *Dido Anna*, im Hof des Palastes einen Scheiterhaufen zu errichten. Eine Zauberin weiht diesen in ihrem Beisein ein. In der Nacht festigt *Dido* in einem Selbstgespräch ihren Entschluß. Auch *Mercur* erscheint dem *Aeneas* noch einmal und fordert ihn zur sofortigen Abreise auf. *Aeneas* segelt noch in der Nacht fort.
- 584 - 629 Als *Dido* bei Tagesanbruch die Flotte der Troianer schon auf hoher See sieht, gibt sie rasend den Befehl zu einer sinnlosen Verfolgung und bricht in leidenschaftliche Verwünschungen aus. Ihr Fluch soll ewige Feindschaft zwischen den beiden Völkern stiften.
- 630 - 665 *Dido* schickt die Amme zu ihrer Schwester *Anna*; als diese davoneilt, ersticht sich *Dido* auf dem Scheiterhaufen mit dem Schwert des *Aeneas*.
- 666 - 692 In den Armen der entsetzten *Anna* stirbt *Dido*.
- 693 - 705 *Iuno* erlöst die sterbende *Dido*, sie läßt *Iris*, die Götterbotin, eine Locke vom Haupt der *Dido* schneiden, um sie in den *Orcus* (die Unterwelt) zu geleiten.

3.5. liber V

- 1 - 871 *Aeneas* auf der Fahrt nach Italien. Hinter sich erblickt er den Feuerschein des brennenden Scheiterhaufens und ahnt die Wahrheit. Auf offener See überrascht die Troianer ein Sturm, bei dem der Steuermann *Palinurus* glaubt, Italien nicht erreichen zu können. So fahren sie mit dem Wind nach Sizilien und landen zum zweitenmal bei *Acestes* in *Drepanum*. Da sie am Jahrestag des Todes des *Anchises* angekommen sind, werden Totenfeiern und Opfer abgehalten. *Aeneas* lädt auf den 9. Tag zu Wettspielen ein. Troianer und Siziler versammeln sich. Da mischt sich die alte Feindin *Iuno* ein: Sie schickt *Iris* zu den Frauen, die fern von den Wettspielen den *Anchises* betrauern. Diese stachelt die Troerinnen, die der Mühen und Fahrten müde sind, auf, in Sizilien das neue Troia zu gründen und wirft ein Fackel auf ein Schiff. Die Frauen folgen dem Beispiel und zünden die Flotte an. Als *Aeneas* und *Ascanius* mit den Männern zum Löschen eilen, reichen ihre Kräfte dazu nicht aus. *Aeneas* betet zu *Iuppiter* um Hilfe. Dieser sendet einen Gewitterregen, der den Brand löscht. Nur vier Schiffe sind vernichtet worden. *Nautes*, der greise Berater des *Aeneas*, rät, die Alten, Schwachen und Kranken in Sizilien zurückzulassen, damit sie mit den Leuten des *Acestes* eine Stadt gründen können. In der Nacht erscheint dem *Aeneas* der Geist seines Vaters im Traum: *Anchises* heißt den Plan des *Nautes* gut und fordert *Aeneas* auf, zu ihm in die Unterwelt zu kommen, um dort zu erfahren, welche Mauern und welches Geschlecht ihm bestimmt sind. So gründen *Aeneas* und *Acestes* nun *Segeste* und das Heiligtum der *Venus* auf dem *Eryx*. Mit kriegstüchtiger Mannschaft bricht *Aeneas* nun auf. *Neptun* verspricht *Venus*, den Troianer sichere Fahrt zu gewähren. Nur ein Leben fordert er als Opfer. So wird der Steuermann *Palinurus*, vom Schlafgott überrumpelt, ins Meer gestürzt. Erst viel später, als man unter *Neptuns* Schutz bereits an den Felsen der *Sirenen* (Wesen, halb Vogel-, halb Mädchengestalt, die durch ihren herrlichen Gesang Schiffe auf die gefährlichen Klippen locken, um die Schiffbrüchigen zu verspeisen) vorbeifährt, fällt *Aeneas* das Fehlen des *Palinurus* auf. Er setzt sich selbst ans Steuer, tief erschüttert über das Schicksal des Freundes, der unbestattet auf fremder Küste liegen wird.

3.6. liber VI

- 1 - 272 *Aeneas* landet an der Küste von *Cumae*. Sogleich steigt er zum Hain und Tempel des *Apollon* auf der Höhe, neben dem in einer Höhle die Priesterin des *Apollon* und der *Hekate*, die *Sibylle Deiphobe*, haust. Ihrer Aufforderung folgend, betet *Aeneas* zu *Apollon*, fleht die anderen Götter um Schonung an und gelobt, *Apollon*, *Hekate* und der *Sibylle* selbst Heiligtümer zu weihen. Die *Sibylle* weissagt ihm, daß er in "regna Lavini" kommen werde. Zugleich aber kündigt sie ihm harte Kriege in *Latium* an. *Aeneas* bittet sie, als Priesterin der *Hekate*, ihm den Weg zum Vater in die Unterwelt zu weisen. Vom Vater soll er ja durch einen Blick in die Zukunft endgültig über seine Bestimmung aufgeklärt werden. Die *Sibylle* belehrt ihn, daß erst zwei Bedingungen zu erfüllen sind: er müsse ein Zeichen seiner Berufung erlangen, das Auffinden des goldenen Zweiges, der nur dem Auserwählten willig vom Stamm folgt, und zweitens die Flotte entsöhnen, die durch den Tod eines Gefährten befleckt sei, der unbestattet keine Ruhe finde und erst begraben werden müsse. Ratlos steht *Aeneas* vor unverständenen und unmöglichen Bedingungen. Auf dem Rückweg zu den Schiffen findet er einen Toten; es ist *Misenus*, der Trompeter der *Aeneas*, der im Blasen die Götter herausgefordert hatte, und darum von *Triton* ertränkt worden war. Sogleich machen sich alle ans Werk, Bäume für den Scheiterhaufen zur Bestattung zu fällen. Dabei bemerkt *Aeneas* zwei Tauben, die Vögel seiner Mutter *Venus*. Er folgt ihnen und gelangt zu dem goldenen Zweig, der sich willig ablösen läßt. *Misenus* wird feierlich bestattet. Vor der Höhle am Avernensee, die in die Unterwelt führt, bringen *Aeneas* und die *Sibylle* der *Hekate* ein Opfer dar. Dann steigen sie in die Unterwelt hinab.
- 273 - 294 Das Haus des *Dis* (= *Pluton*). Im Vorraum lagern die personifizierte todbringenden Gestalten. *Aeneas* will in plötzlichem Schreck die mythischen Ungeheuer mit dem Schwert bekämpfen, wird aber von der *Sibylle* aufgeklärt, daß es sich um unkörperliche Wesen handelt.
- 295 - 332 Nachdem sie die Vorhalle verlassen haben, sehen sie beim Fluß *Acheron* den Totenfährmann *Charon* auf seinem Kahn. Ein Gewimmel von Verstorbenen drängt sich um sein Boot, teils werden sie übergesetzt, teils abgewiesen. Die *Sibylle* belehrt *Aeneas*, daß die Unbegrabenen diesseits des Flusses bleiben müssen und nicht den Frieden des Todes erlangen.
- 333 - 383 Unter den Abgewiesenen sieht *Aeneas* *Leucaspis* und *Orontes*, die im Seesturm untergegangen waren (I, 113). Dann begegnet ihnen der Steuermann *Palinurus*.
- 384 - 416 *Charon* verweigert die Überfahrt, erst der goldene Zweig ermöglicht diese.
- 417 - 425 *Cerberos*, der Wächter des Schattenreiches, ein dreiköpfiger Hund, wird durch ein Schlafmittel betäubt.
- 426 - 476 Der Gang durch die Bezirke der unglücklich und vorzeitig Verstorbenen:
- 426 - 429 Die Seelen der unschuldigen, unmündigen Kinder (Säuglinge).
- 430 - 433 Die Seelen der unschuldig Hingerichteten. Der Totenrichter *Minos* erforscht Lebenswandel und Schuld und revidiert gegebenenfalls das irdische Urteil.
- 434 - 439 Die Selbstmörder
- 440 - 476 Die Trauergefilde: Die Opfer der unglücklichen Liebe. *Aeneas* begegnet dem Schatten *Didos*, die aber unversöhnlich bleibt.
- 477 - 547 Berühmte Kriegshelden des Thebanischen und Troischen Krieges.

- 548 - 627 Der *Tartaros*:
 548 - 579 Am Kreuzweg, bei dem der eine Weg nach links zum *Tartaros*, der andere, rechts, zum *Elysium* führt, wendet sich die *Sibylle* zur Linken. *Aeneas* folgt ihr, schaut sich aber um und sieht tief zu seiner Linken den am Fuß eines Felsenberges liegenden *Tartaros*. Er ist von einer dreifachen Mauer und einem Feuerstrom (*Phlegethon*) umgeben.
 580 - 607 Die Frevler gegen die Götter .
 608 - 615 Frevler, die sich gegen die Familie, Göttliches oder die Gemeinschaft vergangen haben.
 616 - 627 Weitere Sünder.
- 628 - 636 *Aeneas* befestigt den goldenen Zweig am Tor zum Palast des Herrscherpaares der Unterwelt (*Pluton* und *Persephone*).
- 637 - 678 Das *Elysium* - die Gefilde der Seligen:
 637 - 665 Beschreibung des *Elysiums*, seiner Bewohner und deren Beschäftigung
 666 - 678 Begegnung mit *Musaios*. Die *Sibylle* gibt die Führung ab.
- 679 - 751 *Aeneas* begegnet seinem Vater *Anchises* und erhält von diesem eine tief sinnige Belehrung (Seelenlehre).
- 752 - 887 *Anchises* zeigt dem *Aeneas* die künftigen Helden und Schicksale seines Geschlechtes. Die Heldenschau soll ihn zu tapferen Taten ermutigen.
- 888 - 892 *Anchises* spricht von den zu führenden Kriegen.
- 893 - 901 *Aeneas* und die *Sibylle* verlassen die Unterwelt durch das elfenbeinerne Tor der Träume. *Aeneas* kehrt zur Flotte und zu seinen Gefährten zurück. Die Durchwanderung der Unterwelt hat einen Tag gedauert. *Aeneas* fährt nach *Caieta* in *Latium*.

3.7. liber VII

- 1 - 474 Von *Caieta* aus fährt *Aeneas* an den Gestaden der *Circe* (Zauberin) vorbei, läuft in der Tibermündung ein und legt eine Strecke weiter stromaufwärts an. Die Verhältnisse in *Latium* werden beschrieben: *Latinus*, der König zu *Laurentum*, der Herrscher von *Latium*, hat eine einzige Tochter in heiratsfähigem Alter, *Lavinia*, die in ganz Italien umworben wird. *Turnus*, der junge, schöne und tapfere König der *Rutuler*, einer italischen Völkerschaft in *Latium*, bewirbt sich auch um *Lavinia*. Er wird in seiner Bewerbung von *Lavinias* Mutter, *Amata*, begünstigt. Wunder und Weissagungen aber geben den Befehl, *Lavinia* nicht an einen Einheimischen zu geben, sondern an einen Helden, der aus der Fremde kommt. Von den *Harpyien* war den Troern geweissagt worden, sie würden in der neuen Heimat nicht eher eine Stadt gründen, als bis sie vor Hunger ihre Tische aufgegessen hätten (III, 255-257). Beim ersten Mahl nach der Landung essen sie die Opferkuchen mit, auf die sie die Früchte des Landes gelegt hatten. So erkennen sie die Erfüllung der Prophezeiung, daß sie am Ziel ihrer Fahrten angekommen sind. Während *Aeneas* die Stadt abzumessen und zu begründen beginnt, begeben sich seine Gesandten zu König *Latinus*, um um einen Küstenstreifen für Wohnsitze zu bitten. *Latinus* nimmt sie nicht nur freundlich auf und erfüllt die Bitte, sondern bietet dem *Aeneas*, in welchem er den schon lange durch Wunder und Weissagungen angekündigten Erben sieht, seine Tochter *Lavinia* zur Ehe an.

Iuno sieht am Tiber ein neues Troia entstehen. Da sie das *fatum* nicht mehr wenden kann, beschließt sie, die friedliche Vereinigung der Völker wenigstens zu verzögern. Sie entsendet eine der *Furien* (Rachegöttinnen), *Allecto*, welche zunächst die Königin *Amata* gegen *Aeneas* aufhetzt. *Amata* versucht vergeblich, *Latinus* umzustimmen. Danach begibt sich die Furie nach *Ardea*, erregt in *Turnus* die Eifersucht und stachelt ihn zum Krieg auf.

- 475 - 495 Die von *Iuno* gesandte Furie hetzt die Hunde des *Ascanius* auf die Fährte eines zahmen Hirschen, der dem Oberhirten des Königs *Latinus* gehört.
- 496 - 539 *Ascanius* verwundet diesen Hirsch. Es kommt deshalb zum Kampf zwischen Troern und Latinern. Das erste Blut fließt.
- 540 - 571 Die Furie *Allecto* entbietet sich, *Iuno* noch weitere Dienste zu leisten und die anderen Völker Italiens aufzuwiegeln. Aber *Iuno* schickt sie in die Unterwelt zurück; sie will selbst letzte Hand anlegen.
- 572 - 585 Mit den Leichen des *Almo* und *Galaesus* drängen sich die Landleute um den König *Latinus*. *Turnus* und andere schüren den Krieg.
- 586 - 600 König *Latinus* bleibt allem Drängen gegenüber unbewegt. Als er aber sieht, daß die Dinge, wie *Iuno* es will, laufen, zieht er sich zurück und läßt dem Geschehen seinen Lauf.
- 601 - 622 *Latinus* ist als König (wie später der Consul) der einzige, der berechtigt ist, die Tore des Kriegstempels zu öffnen und damit den Troern den Krieg anzusagen. *Latinus* aber weigert sich. Da greift *Iuno* persönlich ein: Sie steigt vom *Olymp* herab und öffnet selbst die Kriegstore.
- 623 - 640 Die Latiner rüsten zum Krieg.
- 641 - 817 Aufzählung der Scharen und ihrer Führer, die gegen die Troer ziehen.

3.8. liber VIII

- 1 - 731 Der Ausbruch des Krieges wird noch verzögert, weil beide Parteien Bundesgenossen zu gewinnen suchen. *Turnus* will den alten Troerfeind *Diomedes* auf seine Seite ziehen, was - wie sich später zeigen wird - fehlschlagen soll. Dem *Aeneas* erscheint im Traum der Flußgott *Tiberinus*. Dieser gibt ihm den Rat, den Arkadier *Euandros* als Bundesgenossen zu gewinnen. Ein Zeichen, das einst *Helenos* angekündigt hatte (III, 390-393), geht in Erfüllung: eine weiße Sau mit dreißig Ferkeln unter einer Eiche wird gefunden und der *Iuno* geopfert. *Aeneas* begibt sich zu *Euandros*, der auf der noch ländlichen Stätte des späteren Rom wohnt. *Euandros*, ein Feind des Königs *Latinus*, schließt mit *Aeneas* ein Bündnis; er gibt ihm seinen Sohn *Pallas* und erlesene Reiter mit. Über diese schwache Hilfe hinaus gibt er *Aeneas* den Rat, sich an die *Etrusker* zu wenden. Diese hatten nämlich ihren grausamen Herrscher *Mezentius* verjagt, der von *Turnus* aufgenommen wurde. Nun haben sie sich zum Krieg gegen *Mezentius* gerüstet, der Abmarsch aber wird verzögert durch einen Seherspruch, der sie auf einen ausländischen Führer warten läßt. So übernimmt *Aeneas* die Führung des etruskischen Heeres gegen die gemeinsamen Feinde *Mezentius* und *Turnus*. Für den Entscheidungskampf hat *Venus* ihrem Sohn neue, von ihrem Gatten *Vulcanus* gefertigte Waffen beschafft. Besonders die Darstellungen auf dem Schild werden beschrieben.

3.9. liber IX

- 1 - 818 Während der Abwesenheit des *Aeneas* belagert *Turnus* das Lager der Troer. Diese halten sich - wie ihnen von *Aeneas* befohlen worden war - im Lager. Zwei Jünglinge, *Nisus* und *Eurylaus*, machen sich erbötig, *Aeneas* zu den bedrängten Troern zurückzurufen. Nachdem sie schon heil durch die Scharen der Feinde gekommen sind, werden sie entdeckt und nach heftigem Kampf getötet. *Turnus* dringt in das Lager der Troer ein, muß aber schließlich der Übermacht weichen und gelangt glücklich zu den Seinen.

3.10. liber X

- 1 - 908 *Aeneas* kehrt mit Arkadern und Etruskern zurück. *Pallas*, der Sohn des *Euandros*, wird von *Turnus* im Zweikampf getötet. *Aeneas* sucht den *Turnus*, um Rache zu nehmen. *Turnus* wird aber durch eine List der *Iuno* dem *Aeneas* entzogen und von ihr nach *Ardea* zu seinem Vater *Daunus* geführt. An Stelle von *Turnus* führt nun *Mezentius* die Latiner. Er wird von *Aeneas* getötet.

3.11. liber XI

- 1 - 915 Waffenruhe zur Bestattung der Toten. *Latinus* will mit den Troern über Frieden unterhandeln. *Turnus* ist für die Fortsetzung des Kampfes. *Aeneas* rückt gegen die Stadt *Laurentum* heran. Neue Kämpfe.

3.12. liber XII

- 1 - 886 *Turnus* will durch einen Zweikampf mit *Aeneas* die Entscheidung herbeiführen, durch Eingreifen der *Iuno* kommt es aber nicht dazu., sondern zu einem allgemeinen Kampf. *Aeneas* wird verwundet, aber von *Venus* geheilt. *Iuturna*, die göttliche Schwester des *Turnus* (sie ist eine Flußnymphe), entführt ihren Bruder immer wieder in der Gestalt seines Wagenlenkers dem Kampf und dem Zugriff des *Aeneas*. Endlich treffen *Turnus* und *Aeneas* zusammen. Der Zweikampf wird vorbereitet durch die Versöhnung *Iunos* und *Iuppiters*. *Iuppiter* gewährt ihr, daß Name, Sprache und Sitten der Latiner erhalten bleiben sollen und Troia nicht wieder ersteht. *Iuturna* muß auf Befehl *Iuppiters* ihren Bruder verlassen. Nun kommt es zum entscheidenden Endkampf.
- 886 - 952 Der Zweikampf zwischen *Aeneas* und *Turnus*. *Turnus* wird von *Aeneas* getötet.

Damit endet das Epos. Mit dem Fall des gefährlichsten Gegners des *Aeneas* ist das letzte Hindernis beseitigt, das der Niederlassung der Troer und der Ehe des *Aeneas* mit *Lavinia* im Wege stand. Wie die Handlung nun äußerlich zu Ende geführt wird, berichtet Vergil nicht.

Prooemium

aen. I, 1-33

Arma virumque cano, Troiae qui primus ab oris
 Italiam, fato **profugus**, Laviniaque venit
 litora, multum ille et terris **iactatus** et alto
 vi superum **saevae memorem** Iunonis ob iram;
 5 multa **quoque et** bello passus, dum conderet urbem,
inferretque deos Latio, genus unde Latinum,
 Albanique **patres**, atque altae moenia Romae.
 Musa, mihi causas memora, quo **numine** laeso,
 quidve **dolens**, regina deum tot **volvere casus**
 10 insignem pietate virum, tot **adire labores**
impulerit. Tantaene animis caelestibus irae?
 Urbs antiqua fuit, Tyrii tenuere **coloni**,
 Karthago, Italiam contra Tiberinaque longe
ostia, dives opum **studiisque asperrima** belli;
 15 quam Iuno fertur terris magis omnibus unam
posthabita coluisse Samo; hic illius arma,
 hic currus fuit; hoc **regnum** dea **gentibus** esse,
 si qua fata sinant, iam tum **tenditque fovetque**.
Progeniem sed enim Troiano a sanguine **duci**
 20 audierat, Tyrias olim quae **verteret** arces;
 hinc populum late regem belloque superbum
 venturum **excidio** Libyae: sic **volvere** Parcas.
 Id metuens, veterisque memor Saturnia belli,
 prima quod ad Troiam pro caris gesserat Argis --
 25 **necdum etiam** causae irarum saevique dolores
exciderant animo: manet **alta mente repostum**
 iudicium Paridis **spretaeque** iniuria formae,
 et genus **invisum**, et rapti Ganymedis honores.
His accensa **super**, iactatos aequore toto
 30 Troas, reliquias Danaum atque **immitis** Achilli,
 arcebat longe Latio, multosque per annos
 errabant, acti fati, maria omnia circum.
 Tanta **molis** erat Romanam condere gentem!

arma, orum: *hier* Heldentaten

profugus, i: Flüchtling
 iactor 1: *hier* umherirren
 saevus 3: wütend, erbittert
 memor, oris: *hier* unversöhnlich
 quoque et: auch noch

infero, -ferre: hineintragen

patres, um: *hier* Vorfahren
 numen, inis: *hier* göttlicher Wille
 doleo 2: *hier* erbittert sein
 casus volvere: Schicksalsschläge
 überleben
 labores adire: Mühen bestehen
 impello 3: veranlassen

colonus, i: Siedler

ostium, i: Mündung
 studium, i: *hier* Lust
 asper 3: hart

posthabeo 2: hintansetzen
 regnum gentibus: Sitz der Welt-
 herrschaft
 tendere et fovere: den Wunsch hegen
 progenies, ei: Nachkommenschaft
 duci: *hier* sich herleiten
 verto 3 = evertio 3: zerstören

excidium, i: Verderben
 volvo 3: *hier* abrollen lassen,
 bestimmen

necdum etiam: noch immer nicht
 excido 3: entfallen, entschwinden
 alta mente: tief im Herzen
 repono 3: verwahren

sperno 3, sprevis, spretum: verachten
 invisus 3: verhaßt
 his: dadurch
 super: überdies
 immitis, e: grausam, erbarmungslos

moles, is: Mühe



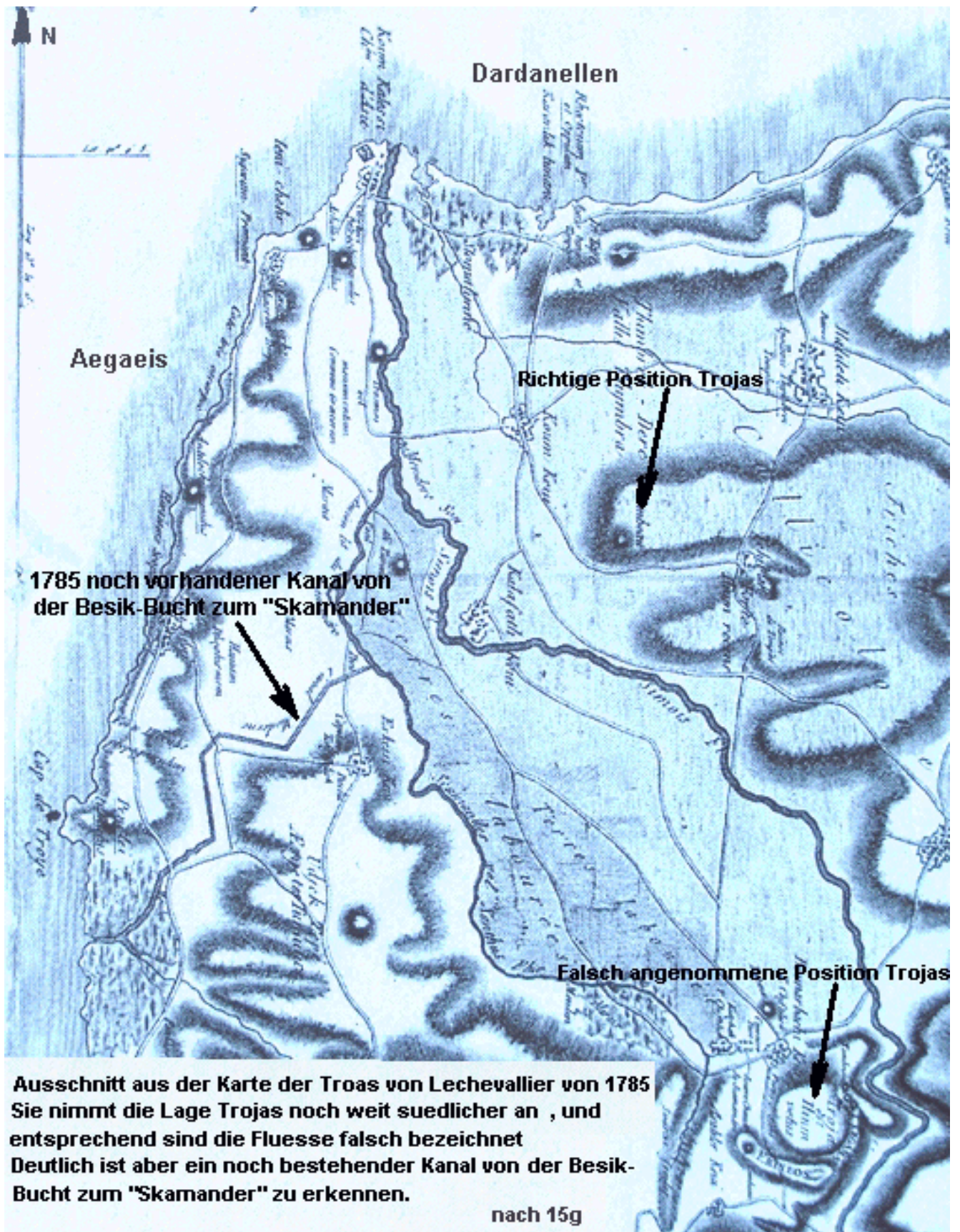
Vergil zwischen den Musen

Klio (Geschichtsschreibung) und Melpomene (Tragödie).

Auf Vergils Schoß liegt die Rolle mit dem Vers 8 des 1. Buches:

Musa mihi causas memora, quo numine laeso

Mosaik aus dem 3. Jh. n. Chr. (Bardo-Museum, Tunis),
 gefunden in Haerumetum (heute Sousse)



Das trojanische Pferd

aen. II, 1-56

- Conticuere** omnes, intentique ora tenebant.
Inde toro pater Aeneas sic **orsus** ab alto:
Infandum, regina, iubes renovare dolorem,
Troianas ut opes et **lamentabile** regnum
5 **eruerint** Danaï; quaeque ipse miserrima vidi,
et quorum pars magna fui. Quis talia fando
Myrmidonum¹ Dolopumve² aut **duri** miles Ulixi
temperet a lacrimis? Et iam nox **umida** caelo
praecipitat, suadentque cadentia sidera somnos.
10 Sed si tantus **amor casus** cognoscere nostros
et breviter Troiae **supremum** audire **laborem**,
quamquam animus meminisse horret **luctuque** refugit,
incipiam. Fracti bello **fatisque** repulsi
ductores Danaum, tot iam **labentibus** annis,
15 **instar** montis equum divina Palladis³ arte
aedificant, **sectaque intexunt abiete costas**:
votum pro reditu simulant; ea fama **vagatur**.
Huc delecta virum **sortiti** corpora **furtim**
includunt **caeco lateri**, **penitusque cavernas**
20 ingentis **uterumque** armato milite complent.
Est in **conspectu** Tenedos, notissima fama
insula, dives opum, Priami dum regna **manebant**,
nunc **tantum** sinus et **statio** male fida **carinis**:
huc se **provecti** deserto in litore **condunt**.
25 Nos abiisse rati et **vento petiisse** Mycenae:
ergo omnis longo **solvit se** Teucra luctu;
panduntur portae; **iuvat** ire et Dorica castra
desertosque videre locos litusque relictum.
Hic Dolopum manus, hic saevus **tendebat** Achilles;
30 classibus hic locus; hic acie certare solebant.
Pars **stupet** innuptae donum **exitiale** Minervae,
et **molem** mirantur equi; primusque Thymoetes
duci intra muros hortatur et arce locari,
sive dolo, seu iam Troiae sic **fata ferebant**.
35 At Capys, et quorum melior **sententia** menti,
aut **pelago** Danaum **insidias** suspectaque dona
praecipitare iubent, subiectisque urere flammis,
aut **terebrare** cavas uteri et **temptare latebras**.

conticesco 3: verstummen
inde: darauf
torus, i: Polster
infandus 3: unsagbar, unsäglich
ordior 4: beginnen
lamentabilis, e: beklagenswert
eruo 3: zerstören
durus 3: *hier* hartherzig
tempero 1: sich enthalten
umidus 3: taufeucht
praecipito 1 + Abl.: sich entfernen
amor, oris: *hier* Verlangen
casus, us: *hier* Abenteuer
supremus 3: letzter
labor, oris: *hier* Kampf
luctus, us: Trauer
fata, orum: Schicksalssprüche
labor 3: dahingleiten
instar + Gen.: so groß wie
seco 1, ui, sectus: abschneiden
intexo 3: verkleiden
abies, etis: Tanne
costa, ae: Rippe
votum, i: Weihegeschenk
vagor 1: sich verbreiten
sortior 4: durchs Los entscheiden
furtim: heimlich
caecus 3: *hier* finster, dunkel
latus, eris: *hier* Leib
penitus: gänzlich
caverna, ae: Höhle
uterus, i: Bauch
conspectus, us: *hier* Sichtweite
maneo 2: *hier* dauern, bestehen
tantum: nur
statio, onis: Ankerplatz, Anlegestelle
carina, ae: Schiff
provehor 3: hinausfahren
condo 3: verbergen
vento petere: mit günstigem Wind segeln
se solvere: sich befreien
pando 3: weit öffnen, ausbreiten
iuvat (unpers.): es macht Freude

tendo 3: lagern, zelten

stupeo 2: anstaunen
exitialis, e: unheilvoll
moles, is: *hier* riesiger Bau

fata ferunt: das Schicksal fügt es
sententia, ae: *hier* Einsicht
pelago praecipitare: ins Meer stürzen
insidiae, arum: *hier* Trugwerk
terebro 1: durchbohren
tempto 1: *hier* durchforschen
latebra, ae: Versteck

¹ Myrmidones, um m.: Volksstamm in Thessalien, Gefolgsleute des Achilles

² Dolopes, um m.: Volksstamm in Thessalien, unter der Führung des Neoptolemus, des Sohnes von Achilles

³ Pallas, adis f.: Beiname der Athene (Minerva)

Scinditur incertum studia in contraria volgus.

40 Primus ibi ante omnis, magna **comitante caterva**,
Laocoon **ardens** summa decurrit ab arce,
et procul: "*O miseri, quae tanta **insania**, cives?*

*Creditis avectos hostis? Aut ulla putatis
dona carere dolis Danaum? Sic notus Ulixes?*

45 *aut hoc inclusi **ligno occultantur** Achivi,
aut haec in nostros **fabricata est machina** muros
inspectura domos **venturaque desuper urbi**,
aut aliquis **latet error**; equo ne credite, Teucri.
Quicquid id est, timeo Danaos et dona ferentis."*

50 Sic fatus, validis ingentem viribus hastam
in latus inque feri **curvam compagibus alvum**
contorsit: stetit illa tremens, uteroque **recusso**
insonuere cavae gemitumque dedere cavernae.

Et, si fata deum, si mens non **laeva** fuisset,

55 **impulerat** ferro Argolicas **foedare** latebras,
Troiaque, nunc stares, Priamique arx alta, maneres.

scindo 3, scidi, scisus: spalten
incertus 3: *hier* unentschieden
studium, i: *hier* Wunsch
comitor 1: begleiten
caterva, ae: Haufen, Schar
ardeo 2: *hier* hitzig erregt sein
insania, ae: Wahnsinn

lignum, i: *hier* Holzbau
occultor 1: sich verbergen
fabrico 1: zimmern, bauen
machina, ae: Belagerungsgerät
inspicio M: *hier* blicken auf
venire desuper + Dat.: über jem. herfallen
lateo 2: sich verstecken
error, oris: *hier* Trug

curvus compagibus: gewölbt
alvus, i f.: Bauch
contorqueo 2: heftig drehen, stoßen
recutio M: erschüttern
insono 1, ui: ertönen, erdröhnen
laevus 3: 1. unheilvoll
2. betört
impello 3: veranlassen
foedo 1: *hier* zerstören



Giovanni Battista Tiepolo: Das trojanische Pferd, 1760 (National Gallery, London)

Sinon, der Lockvogel

aen. II, 57-200

Übersetzungsübung mit dem Wörterbuch!

Ecce, manus iuvenem interea post terga revinctum
 pastores magno ad regem clamore trahebant
 Dardanidae, qui se ignotum venientibus ultro,
 60 hoc ipsum ut strueret Troiamque aperiret Achivis,
 obtulerat, fidens animi atque in utrumque paratus,
 seu versare dolos seu certae occumbere morti.
 undique visendi studio Troiana iuventus
 circumfusa ruit certantque inludere capto.
 65 accipe nunc Danaum insidias et crimine ab uno
 disce omnis.⁴
 namque ut conspectu in medio turbatus, inermis
 constitit atque oculis Phrygia agmina circumspexit,
 “heu, quae nunc tellus,” inquit, “quae me aequora possunt
 70 accipere? aut quid iam misero mihi denique restat,
 cui neque apud Danaos usquam locus, et super ipsi
 Dardanidae infensi poenas cum sanguine poscunt?”
 quo gemitu conversi animi compressus et omnis
 impetus. hortamur fari quo sanguine cretus,
 75 quidve ferat; memoret quae sit fiducia capto.
 “Cuncta equidem tibi, rex, fuerit quodcumque, fatebor
 vera,” inquit; “neque me Argolica de gente negabo.
 hoc primum; nec, si miserum Fortuna Sinonem
 finxit, vanum etiam mendacemque improba finget.
 80 fando aliquod si forte tuas pervenit ad auris
 Belidae nomen Palamedis et incluta fama
 gloria, quem falsa sub prodicione Pelasgi
 insontem infando indicio, quia bella vetabat,
 demisere neci, nunc cassum lumine lugent:
 85 illi me comitem et consanguinitate propinquum
 pauper in arma pater primis huc misit ab annis.
 dum stabat regno incolumis regumque vigebat
 conciliis, et nos aliquod nomenque decusque
 gessimus. invidia postquam pellacis Ulixi
 90 (haud ignota loquor) superis concessit ab oris,
 adflictus vitam in tenebris luctuque trahebam
 et casum insontis mecum indignabar amici.
 nec tacui demens et me, fors si qua tulisset,
 si patrios umquam remeassem victor ad Argos,
 95 promisi ultorem et verbis odia aspera movi.
 hinc mihi prima mali labes, hinc semper Ulixes
 criminibus terrere novis, hinc spargere voces
 in vulgum ambiguas et quaerere conscius arma.

⁴ Es gibt 58 unvollständige Verse in der Aeneis, die zeigen, daß Vergil die Endredaktion nicht mehr durchgeführt hat.

nec requievit enim, donec Calchante ministro —
 100 sed quid ego haec autem nequiquam ingrata revolvo,
 quidve moror? si omnis uno ordine habetis Achivos,
 idque audire sat est, iamdudum sumite poenas:
 hoc Ithacus velit et magno mercentur Atridae.”
 Tum vero ardemus scitari et quaerere causas,
 105 ignari scelerum tantorum artisque Pelasgae.
 prosequitur pavitans et ficto pectore fatur:
 “Saepe fugam Danai Troia cupiere relicta
 moliri et longo fessi discedere bello;
 fecissentque utinam! saepe illos aspera ponti
 110 interclusit hiems et terruit Auster euntis.
 praecipue cum iam hic trabibus contextus acernis
 staret equus, toto sonuerunt aethere nimbi.
 suspensi Eurypylum scitatum oracula Phoebi
 mittimus, isque adytis haec tristia dicta reportat:
 115 *‘sanguine placastis ventos et virgine caesa,
 cum primum Iliacas, Danai, venistis ad oras;
 sanguine quaerendi reditus anima que litandum
 Argolica.’* vulgi quae vox ut venit ad auris,
 obstipuerunt animi gelidusque per ima cucurrit
 120 ossa tremor, cui fata parent, quem poscat Apollo.
 hic Ithacus vatem magno Calchanta tumultu
 protrahit in medios; quae sint ea numina divum
 flagitat. et mihi iam multi crudele canebant
 artificis scelus, et taciti ventura videbant.
 125 bis quinos silet ille dies tectusque recusat
 prodere voce sua quemquam aut opponere morti.
 vix tandem, magnis Ithaci clamoribus actus,
 composito rumpit vocem et me destinat arae.
 adsensere omnes et, quae sibi quisque timebat,
 130 unius in miseri exitium conversa tulere.
 iamque dies infanda aderat; mihi sacra parari
 et salsae fruges et circum tempora vittae.
 eripui, fateor, leto me et vincula rupi,
 limosoque lacu per noctem obscurus in ulva
 135 delitui dum vela darent, si forte dedissent.
 nec mihi iam patriam antiquam spes ulla videndi
 nec dulcis natos exoptatumque parentem,
 quos illi fors et poenas ob nostra reposcent
 effugia, et culpam hanc miserorum morte piabunt.
 140 quod te per superos et conscia numina veri,
 per si qua est quae restet adhuc mortalibus usquam
 intemerata fides, oro, miserere laborum
 tantorum, miserere animi non digna ferentis.”
 145 His lacrimis vitam damus et miserescimus ultro.
 ipse viro primus manicas atque arta levare
 vincla iubet Priamus dictisque ita fatur amicis:
 “*quisquis es, amissos hinc iam obliviscere Graios
 (noster eris) mihi que haec edissere vera roganti:
 150 quo molem hanc immanis equi statuere? quis auctor?*

quidve petunt? quae religio? aut quae machina belli?"

dixerat. ille dolis instructus et arte Pelasga
sustulit exutas vinclis ad sidera palmas:

- 155 "vos, aeterni ignes, et non violabile vestrum
testor numen," ait, "vos arae ensesque nefandi,
quos fugi, vittaeque deum, quas hostia gessi:
fas mihi Graiorum sacrata resolvere iura,
fas odisse viros atque omnia ferre sub auras,
si qua tegunt, teneor patriae nec legibus ullis.
- 160 tu modo promissis maneas servataque serves
Troia fidem, si vera feram, si magna rependam.
omnis spes Danaum et coepti fiducia belli
Palladis auxiliis semper stetit. impius ex quo
Tydides sed enim scelerumque inventor Ulixes,
- 165 fatale adgressi sacrato avellere templo
Palladium caesis summae custodibus arcis,
corripuere sacram effigiem manibusque cruentis
virgineas ausi divae contingere vittas,
ex illo fluere ac retro sublapsa referri
- 170 spes Danaum, fractae vires, aversa deae mens.
nec dubiis ea signa dedit Tritonia monstris.
vix positum castris simulacrum: arsere coruscae
luminibus flammae arrectis, salsusque per artus
sudor iit, terque ipsa solo (mirabile dictu)
- 175 emicuit parmamque ferens hastamque trementem.
extemplo temptanda fuga canit aequora Calchas,
nec posse Argolicis excindi Pergama telis
omina ni repetant Argis numenque reducant
quod pelago et curvis secum avexere carinis.
- 180 et nunc quod patrias vento petiere Mycenae,
arma deosque parant comites pelagoque remenso
improvisi aderunt; ita digerit omina Calchas.
hanc pro Palladio moniti, pro numine laeso
effigiem statuere, nefas quae triste piaret.
- 185 hanc tamen immensam Calchas attollere molem
roboribus textis caeloque educere iussit,
ne recipi portis aut duci in moenia posset,
neu populum antiqua sub religione tueri.
nam si vestra manus violasset dona Minervae,
- 190 tum magnum exitium (quod di prius omen in ipsum
convertant!) Priami imperio Phrygibusque futurum;
sin manibus vestris vestram ascendisset in urbem,
ultra Asiam magno Pelopea ad moenia bello
venturam, et nostros ea fata manere nepotes."
- 195 Talibus insidiis periurique arte Sinonius
credita res, captique dolis lacrimisque coactis
quos neque Tydides nec Larisaeus Achilles,
non anni domuere decem, non mille carinae.
Hic aliud maius miseris multoque tremendum
- 200 obicitur magis atque improvida pectora turbat.

Der Tod des Laokoon aen. II, 201-245

Laocoon, **ductus** Neptuno **sorte** sacerdos,
sollemnis taurum ingentem **mactabat** ad aras.
Ecce autem **gemi**ni a Tenedo **tranquilla** per alta --
horresco referens -- immensis **orbibus angues**
205 **incumbunt** pelago, pariterque ad litora **tendunt**;
pectora quorum inter fluctus **arrecta iubaeque**
sanguineae superant undas; pars cetera pontum
pone legit, **sinuatque** immensa **volumine** terga.
Fit **sonitus** spumante salo; iamque arva **tenebant**,
210 **ardentisque** oculos **suffecti** sanguine et igni,
sibila lambebant linguis **vibrantibus** ora.

Diffugimus visu **exsanguis**: illi **agmine certo**
Laocoonta petunt; et primum parva duorum
corpora natorum serpens amplexus uterque
215 **implicat**, et miseros **morsu depascitur artus**;
post ipsum auxilio subeuntem ac tela ferentem
corripiunt, **spirisque ligant** ingentibus; et iam
bis medium amplexi, bis collo **squamea** circum
terga dati, superant capite et **cervicibus** altis.
220 Ille simul manibus **tendit divellere nodos**,
perfusus sanie vittas atroque veneno,
clamores simul horrendos ad sidera tollit:
quales **mugitus**, fugit cum **saucius** aram
taurus, et incertam **excussit** cervice securim.
225 At gemini **lapsu delubra** ad summa **dracones**
effugiunt saevaeque petunt Tritonidis⁵ arcem,
sub pedibusque deae **clipeique** sub **orbe teguntur**.
Tum vero **tremefacta** novus per pectora cunctis
insinuat pavor, et scelus **expendisse** merentem
230 Laocoonta ferunt, sacrum qui **cuspede robur**
laeserit, et tergo sceleratam **intorserit** hastam.
Ducendum ad sedes simulacrum orandaque divae
numina conclamant⁶.

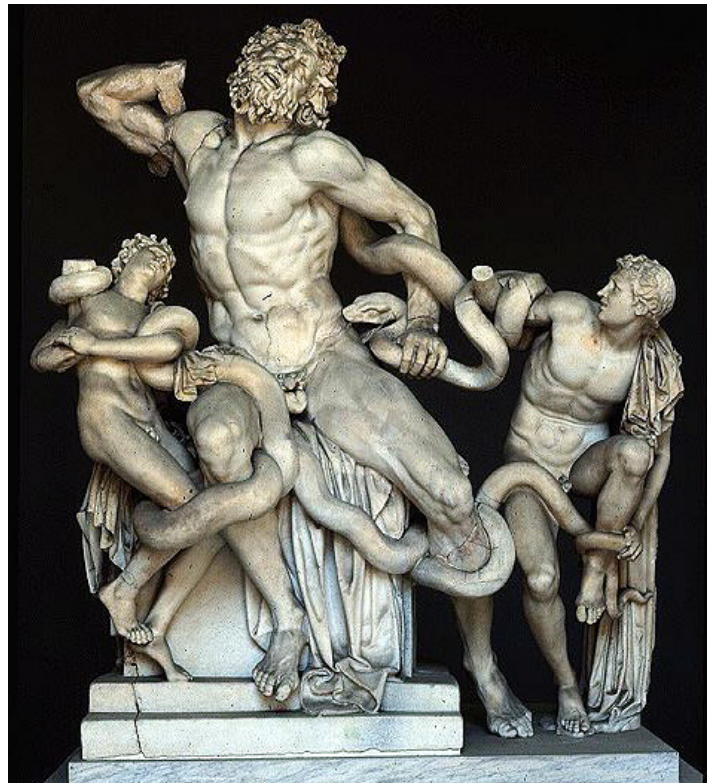
sorte ducere: durchs Los bestimmen
macto 1: schlachten
geminus 3: *hier* zwei
tranquillus 3: ruhig
orbis, is: *hier* Windung
anguis, is m.: Schlange
incumbo 3: sich legen auf
tendo 3: tetendi, tentum: streben
arrigo 3: aufrichten, emporrecken
iuba, ae: Mähne, *hier* Kamm
sanguineus: blutig, *hier* blutrot
supero 1: überragen
pone: hinten
lego 3: *hier* streifen über
sinuo 1: krümmen
volumen, inis: *hier* Windung
teneo 2: *hier* erreicht haben
suffectus 3: *hier* unterlaufen
sibilus 3: zischend
lambo 3: lecken
vibro 1: zittern, zucken
exsanguis, e: blutlos, schreckensbleich
agmine certo: *hier* zielsicher
implico 1: umstricken, umwinden
morsus, us: Biß
depascor 3: verzehren, auffressen
artus, us: Glied(maße)
corripio M: ergreifen
spira, ae: Windung
ligo 1: binden, *hier* umschlingen
squameus 3: schuppig
cervix, icis: Nacken
tendo 3, tetendi, tentum: sich bemühen
divello 3: zerreißen
nodus, i: Knoten
perfundo 3: übergießen, überströmen
sanies, ei: Eiter, Geifer
vitta, ae: Priesterbinde
mugitus, us: Gebrüll
saucius 3: verletzt
excutio M: abschütteln
lapsu effugere: gleitend auseinanderfliehen
delubrum, i: Heiligtum
draco, onis m.: Schlange
clipeus, i: Schild
orbis, is m. *hier* Rundung, Wölbung
tego 3: *pass.* sich verbergen
tremefactus 3: zitternd
insinuo 3: sich einschleichen
expendo 3: büßen, abwägen
cuspes, idis: Spieß
robur, oris: Holzbau
intorqueo 2 + Dat.: schleudern gegen
numen, inis: *hier* große Macht

⁵ Tritonis, idis f.: Beiname der Athene (Minerva)

⁶ Es gibt 58 unvollständige Verse in der Aeneis, die zeigen, daß Vergil die Endredaktion nicht mehr durchgeführt hat.

- 235 Dividimus muros et moenia **pandimus** urbis.
Accingunt omnes **operi**, pedibusque **rotarum**
 subiciunt **lapsus**, et **stuppea** vincula collo
intendunt: scandit fatalis machina muros,
feta armis. Pueri circum **innuptae**que puellae
 240 **sacra** canunt, **funem**que manu **contingere** gaudent.
 Illa **subit**, mediaeque **minans inlabitur** urbi.
 O patria, o divom domus Ilium, et **incluta** bello
 moenia Dardanidum, quater ipso in **limine** portae
substitit, atque utero sonitum quater arma dedere:
 245 **instamus** tamen inmemores caecique **furore**,
 et monstrum infelix sacrata **sistimus** arce.

pando 3, pandi, passum: öffnen
 operi accingere: sich ans Werk machen
 lapsus rotarum: rollende Räder
 stuppeus 3: aus Hanf
 intendo 3: *hier* anlegen
 scando 3, scandi, scansum: besteigen
 fatalis, e: verhängnisvoll
 fetus 3: angefüllt mit
 innuptus 3: unverheiratet
 sacra (carmina): heilige Lieder
 funis, is: Tau, Strick
 contingo 3, -tigi, -tactum: berühren
 subeo, -ire: heranrücken
 minor 1: drohen
 inlabor 3: hineingleiten
 inclutus 3: berühmt
 limen, inis: Schwelle
 subsisto 3: stehenbleiben
 insto 1, -stiti, -staturus: nicht ablassen
 furor, oris: Wahn
 sisto 3, stiti, statum: aufstellen



Laokoon-Gruppe, Musei Vaticani, Rom

Plinius der Ältere (hist. nat. XXXVI, 37) nannte diese Skulptur die großartigste zu seiner Zeit bekannte und nennt **Polydoros, Hagesandros und Athanodoros aus Rhodos** als Künstler. Es ist die erste griechische Gruppe, die aus mehr als zwei Figuren besteht, Höhe: 2,42 m. Plinius' detaillierten Beschreibung war es zu verdanken, daß die Statuengruppe identifiziert werden konnte, als sie fünfzehn Jahrhunderte später ausgegraben wurde. Am 14. Jänner 1506 fand Felice de Fredis die Gruppe, als er während Grabungsarbeiten in seinem Weinberg auf dem Oppius (ein Teil des Hügels Esquilin) in die Überreste der Titus-Thermen, die über der zerstörten *Domus aurea* des Nero errichtet worden waren, stürzte. Papst Julius II. kaufte sie ihm sofort ab, seither steht sie im Belvedere-Hof der Vatikanischen Paläste.

Kassandra aen. II, 246-485

Kassandra, eine Tochter König *Priamos*, die von *Apollon* die Gabe der Weissagung bekommen hatte, deren Prophezeiungen aber nie jemand glaubte, warnt vergeblich vor der List der Griechen. Als nach der Siegesfeier die Nacht hereinbricht, werden nur wenige Wachen aufgestellt. Auf ein Feuerzeichen von *Tenedos* her entriegelt *Sinon* das Pferd, die Griechen stürmen heraus, überwältigen die Wachen und öffnen die Stadttore. Der Geist des toten *Hector* erscheint *Aeneas* im Traum und fordert ihn auf, sich und die Penaten Troias zu retten. *Aeneas* erwacht vom Kampflärm und sieht vom Dach aus alles in Flammen. Er eilt, um den Tod im Kampf zu finden, trifft *Panthus*, den Apollopriester, und erfährt von ihm den unvermeidlichen Untergang Troias. Dieser Bericht steigert die Kampfeswut des *Aeneas*. Bald hat sich eine Schar Krieger um ihn versammelt. Als sie eine Gruppe Griechen niedergemacht haben, legen sie deren Rüstungen an und erringen durch diese Kriegslist erste Erfolge. Beim Versuch, *Kassandra*, die von den Griechen fortgeschleppt wird, zu retten, werden sie zunächst von den eigenen Leuten beschossen, daraufhin aber von den Griechen erkannt und angegriffen. Fast alle Gefährten des *Aeneas* fallen. Mit nur zwei Begleitern gelangt dieser zum Königspalast, um den wild gekämpft wird. Durch ein Hinterportal gelangt *Aeneas* aufs Dach und beteiligt sich an der Verteidigung der Burg.



Kassandra verkündet Trojas Untergang, Fresko aus Pompei, ca 20-30 n. Chr.
(Museo Nazionale Archeologico Napoli)

Links im Bild sitzend König *Priamos* mit seinem Sohn *Paris*, der noch den Apfel hält, rechts ein trojanischer Krieger mit einer Lanze, wahrscheinlich *Hektor*. Das Fresko wurde im „Haus mit dem Metallgitter“ (I, 2, 28) gefunden.

Auch Cassandra öffnet den Mund zur Verkündung der Zukunft,
 Aber - so wollt es ein Gott - nie schenkten ihr Glauben die Teukrer.
 Ja wir kränzen, wir Elende, noch, für die es der letzte
 Tag war, rings durch die Stadt mit festlichem Laube die Tempel.
 Schon auf den Ozean senkt bei gewendetem Himmel die Nacht sich;
 Mit weit wallendem Schatten umhüllt sie den Pol und die Erde
 Und der Achaier Betrug; weithin zerstreut durch die Feste
 Schweigen die Teukrer, der Schlaf umfängt die ermatteten Glieder.
 Schon mit gerüsteten Schiffen verließ die argivische Heerschaar
 Tenedos, und durch die freundliche Stille des schweigenden Mondes
 Glitt zum bekannten Gestade sie hin. Da flammt von des Königs
 Schiff das Signal; und geschützt durch das grausame Götterverhängnis,
 Lockert den fichtnen Verschluss jetzt Sinon und lässt die versperrten
 Danaer frei aus der Haft. Es gibt das geöffnete Ross sie
 Wieder der Luft, und froh entsteigen dem eichnen Gewölbe
 Sthenelos und Thessander, der Fürst, und der grause Odysseus;
 Athamas gleitet hinab und Thoas am schwebenden Seile,
 Peleus' Spross, Neoptolemos, auch, doch vor allen Machaon
 Und Menelaos und er, des Betrugs Werkmeister, Epeios.
 Gleich angreifend die Stadt, die in Wein und Schlummer begraben,
 Morden die Wachen sie, ziehn durch die offenen Tore die Freunde
 Alle heran und vereinigen sich mit den harrenden Scharen.
 Grade die Zeit war's, wo der bekümmerten Sterblichen erste
 Ruhe beginnt und durch Göttergeschenk am lieblichsten naht:
 Siehe, da schien mir im Schlaf vor den Blick in tiefster Betrübnis
 Hektor zu treten; es floss von strömenden Tränen sein Antlitz,
 Wie einst, da - am Gespann er geschleift - von blutigem Staube
 Schwarz dalag, von Riemen durchbohrt die geschwollenen Füße.
 Weh, wie erschien er mir jetzt, wie gänzlich verändert von jenem
 Hektor, welcher geschmückt mit Achills Trophäen zurückkam,
 Der in der phrygischen Schar auf die Danaerschiffe den Brand schwang -
 Mit schmutzstarrendem Bart, mit blutdurchtrunkenen Haaren,
 Mit den Wunden bedeckt, die er zahllos, rings um der Heimat
 Mauern verfolgt, empfing. Mir war's, als redete weinend
 Selber den Helden ich an und spräche bekümmert die Worte;
 O Dardanias Licht, o sicherste Hoffnung der Teukrer,
 Was doch hielt dich so lange zurück? Von wannen, o Hektor,
 Kommst du, Erwarteter, uns? Wie sehn wir erschöpft nach so vielen
 Leichen der Deinen, nach all den Nöten der Stadt und des Volkes
 Jetzt dich wieder? Und welcher Grund hat dein heiteres Antlitz
 Dir so schmählich entstellt? Weshalb erblick ich die Wunden?
 Nichts antwortet' er drauf, und taub für mein eiteles Fragen
 Redete, schwer aus innerster Brust aufseufzend, er also:
 "Flieh, o Göttingeborner, entreiß dich schleunig den Flammen!
 Schon ist der Feind in der Stadt; es stürzt vom Gipfel das hohe
 Troia. Genug ist geschehn für die Heimat und Priamos; könnte
 Pergamon retten ein Arm, so war es durch diesen gerettet.
 Troia empfiehlt dir sein heiliges Gut und seine Penaten.
 Nimm zu Begleitern sie deines Geschicks und suche nach großen
 Mauern für sie. Spät wirst du sie baun, wenn das Meer du durchirrt hast.“

Sprach's, und mit eigener Hand aus dem innersten Heiligtum trug er
 Vestas Binden, die Mächtige selbst und das ewige Feuer.
 Hier und dort wogt schon durch die Mauern verworrener Jammer.
 Heller und heller bereits, wiewohl abseits und von Bäumen
 Rings umschattet das Haus des Vaters Anchises zurücktrat,
 Rückt das Getöse heran und das grausige Klirren der Waffen.
 Jäh auf fahr ich vom Schlaf; zu des Dachs hochoberstem Giebel
 Klimm ich in Hast hinauf und stehe mit lauschendem Ohre.
 Wie wenn bei wachsendem Süd in die Feldfrucht stürzt die Flamme,
 Oder der reißende Bach mit den Fluten des Berges die Äcker
 Deckt und die lachende Saat hinstreckt und die Arbeit der Stiere,
 Jählings den Wald fortreißt; es vernimmt von des ragenden Felsens
 Scheitel der Hirt das Getös und staunt, unkundig des Grundes -
 Da lag klar der Beweis; es zeigte sich offen der Griechen
 Arglist. Denn schon stürzt des Deiphobos stattliches Haus ein,
 Von Hephaistos besiegt. Ukalegon selber, der nächste
 Nachbar, brennt; weit leuchtet der Sund Sigeions vom Feuer.
 Und nun hebt sich der Männer Geschrei und der Klang der Posaunen.
 Außer mir, greif ich zur Wehr; doch ein Plan zum Kampf ist unmöglich.
 Aber ein Häuflein zusammenzuziehn und die Burg mit den Freunden
 Rasch zu besetzen, entbrennt mein Geist; ein rasender Zorn reißt
 Fort mein Gemüt, und schön dünkt mich's, in Waffen zu sterben.
 Siehe, da schleppt ja Panthus, dem Schwert der Achiver entronnen,
 Panthus, des Othrys Sohn, der Priester der Burg und des Phoibos,
 Heilig Gerät in der Hand, die besiegten Penaten, den kleinen
 Enkel dazu und eilt sinnlos in Hast zu der Schwelle:
 "Wo ist der Hauptkampf, Panthus? Wo haben die Unsern ihr Bollwerk?"
 Kaum dass ich frag, als er seufzend versetzt: "Da ist er, der letzte
 Tag für das Dardanerland und sein unabwendbares Ende.
 Wir sind Troer gewesen, ein Ilion war, und es war weit
 Strahlend der Teukrier Ruhm. Der grausame Zeus hat nach Argos
 Alles gewandt; in der brennenden Stadt sind die Danaer Herren.
 Krieger entstürmen dem Ross, das hoch inmitten der Mauern
 Ragt, und Sinon erregt hohnvoll als Sieger Verwirrung
 Rings durch den Brand, und es ziehn durch die doppelt geöffneten Tore
 Alle die Tausende, die von der großen Mykenai gekommen.
 Andere setzen mit feindlichem Schwert in den Engen der Wege
 Lauernd sich fest; es starret der Stahl mit funkelnder Spitze
 Blank zum Morde bereit; kaum stellen zuerst an den Toren
 Noch sich die Wachen zur Wehr und halten im blinden Gefecht stand."
 Also des Othrys Sohn. Sein Wort und die Stimme der Götter
 Treibt mich in Waffen und Kampf, wohin mich die grause Erinys
 Ruft und das dumpfe Getös und der Schrei, der zum Aither hinaufdringt.
 Ripheus gibt als Gefährte sich mir und der treffliche Kämpfer Epytos,
 die ich im Mondschein traf; dann schließen an unsre
 Seite sich Dymas und Hypanis an und der Jüngling Koroibos,
 Mygdons Sohn. Nach Troia war in den selbigen Tagen
 Erst er gekommen, von rasender Liebe entbrannt für Cassandra,
 Um als Eidam dem Priamos noch und den Phrygern zu helfen.
 O Unseliger, der auf das warnende Wort der verzückten
 Braut nicht gehört!

Als in geschlossenem Zug ich sie kühn fortstreben zum Kampf sah,
 Ruf ich noch: "Jünglinge, ach, umsonst mutflammende Herzen,
 Wenn in Ernst die Begier euch treibt, dem zum Letzten Entschlossnen
 Nachzufolgen. Ihr seht, wohin das Geschick sich gewandt hat.
 Von den Altären entflohn, aus den heiligen Schreinen die Götter,
 Welche dem Reiche Bestehen verliehn; der brennenden Stadt nur
 Eilt ihr zur Hilfe. So lasst in die Waffen uns stürzen und sterben!
 Auf kein Heil zu vertraun ist das einzige Heil für Besiegte."
 Wilder entflammete der Jünglinge Mut; wie im düsteren Nebel
 Wölfe zum Raub ausziehn, die der grausame Stachel des Hungers
 Blindlings treibt in das Feld - es harret daheim die verlassne
 Brut mit lechzendem Schlund -, so ziehn durch Geschosse, durch Feinde
 Wir in den sicheren Tod, da recht durch die Mitte der Stadt wir
 Wählen den Weg; es umwallt uns die Nacht mit finsterem Schatten.
 Oh, wer kann das Gemetzel der Nacht und die Menge der Leichen
 Schildern? Wer hat für die Not und Qual hinreichende Tränen?
 Ja, jetzt stürzt die Stadt, die manch Jahrhundert geherrscht hat!
 Rings in den Straßen und Häusern umher, auf der Götter geweihten
 Schwellen zerstreut sieht hilflos man die Gefallenen liegen.
 Und nicht büßen die Teukrer allein mit dem Blut: den Besiegten
 Kehrt zuweilen der Mut zurück in die zagenden Herzen,
 Dass auch der siegende Danaer fällt. Rings grausiger Jammer,
 Rings Entsetzen und ringsum Tod in tausend Gestalten!
 Aber zuerst von den Griechen, umdrängt von vielen Gefährten,
 Zeigt sich Androgeos uns; er wähnt verbündete Scharen
 In uns zu sehn und ruft uns zu mit freundlichen Worten:
 „Eilet ihr Mannen! Was zaudert ihr doch in säumiger Trägheit?
 Während mit Plünderung und Raub in dem brennenden Pergamon andre
 Hausen, seid ihr erst jetzt von den ragenden Schiffen gekommen?“
 Sprach's, und sogleich, da ihm nicht gar zuverlässige Antwort
 Wurde, bemerkte er, er sei in die Mitte der Feinde geraten.
 Und er entsetzte sich, prallte zurück und brach mit dem Wort ab.
 Wie wer mit kräftigem Schritt im Dornengestrüpp die verborgne
 Schlange gequetscht und von Schrecken durchbebt nun flieht vor dem Untier,
 Das voll Zorn sich erhebt und den Nacken, den schillernden, aufbläht :
 Also erschüttert entflohn Androgeos auch bei dem Anblick.
 Doch wir dringen hinein und dicht umwoigt von den Waffen
 Strecken wir sie, die, des Orts unkundig, von Grausen gelähmt sind,
 Nieder in Haufen. Das Glück war hold beim ersten der Werke.
 Jubelnd ob solchen Erfolgs ruft mutigen Sinnes Koroibos:
 "O ihr Gefährten, den Weg zum Heil, den zuerst das Geschick uns
 Zeigt und auf dem es sich günstig erweist, den lasst uns verfolgen!
 Lasst uns vertauschen die Schild' und uns mit der Danaer Zeichen
 Schmücken. Ob List, ob Mut - wer fragt danach bei dem Feinde!
 Waffen verleihn sie uns selbst.“ So er, und den mähnenumwallten
 Helm des Androgeos setzt er sich auf, er bewehrt mit des Schildes
 Zierlichem Schmuck sich und schnallt das argivische Schwert um die Hüften.
 Ripheus folgt ihm und Dymas; es folgten die Jünglinge alle
 Jubelnd, und jeder bewehrt mit dem eben erbeuteten Raub sich.
 Unter die Griechen gemischt, doch nicht in unserer Götter
 Schutz, durchziehn wir die Nacht; es entspinnt im Dunkel sich mancher

Kampf, manch Danaer wird von uns zum Orkus entsendet.
 Andere fliehn zu den Schiffen und wenden zum schützenden Ufer
 Eilig den Schritt; ein Teil in schnödem Entsetzen erklettert
 Wieder das riesige Ross und des Bauches bekannte Verstecke.
 Wehe! dass nie doch der Mensch ungnädigen Göttern vertraue!
 Sieh, da schleift man am flatternden Haar Cassandra, die keusche
 Tochter des Priamos, her aus Minervas innerstem Tempel.
 Wie sie die brennenden Augen umsonst empor zu dem Himmel
 Wendet - die Augen: der zärtliche Arm ist von Banden gefesselt -
 Konnte den Anblick nicht Koroibos im rasenden Herzen
 Tragen und warf sich, des Todes gewiss, in die Mitte des Zuges.
 Sämtlich folgen wir ihm, in die starrenden Schwerter uns stürzend.
 Und hier prasselt zuerst von dem ragenden Giebel des Tempels
 Auf uns der Unsern Geschoss; es erhebt sich ein klägliches Morden,
 Da die Gestalt sie der Waffen beirrt und der griechische Helmbusch.
 Bei dem Gestöhn und erzürnt ob der wieder entrissenen Jungfrau,
 Sammeln die Danaer sich ringsher anstürmend; der kühnste,
 Aias, beide Atriden, der Doloper sämtliche Heerschar;
 Gleichwie, wenn ein Orkan losbricht, sich die kämpfenden Winde
 Packen, der West und der Süd und er, der die Rosse des Aufgangs
 Tummelt, der Ost: Es kracht durch den Wald, und es tobt mit dem Dreizack
 Nereus schäumend und fegt vom untersten Grunde das Meer auf.
 Sie auch, die wir vielleicht in finsterner Nacht durch die Schatten
 Jagten mit unserer List und rings in die Straßen versprengten,
 Zeigen sich uns; sie erkennen zuerst der Schild' und der Waffen
 Trügrischen Schein und erspähen des Munds fremdartige Klänge.
 Gleich stürzt über uns her sich die Schar. Von Peneleos' Rechten
 Wird Koroibos zuerst am Altare der kriegerischen Göttin
 Niedergehauen; auch Ripheus fällt, der Gerechteste aller
 Teukrer und der zumeist im Volk sich der Billigkeit annahm.
 Anders der Götter Beschluss! Es sinken durchbohrt von den Freunden
 Dymas und Hypanis hin. Auch dich, o Panthus, beschützte
 Eifrige Frömmigkeit nicht vor dem Fall noch die Binde Apollons.
 Ilions Asche und euch, ihr verheerenden Flammen der Heimat,
 Ruf ich zu Zeugen, dass keine Gefahr, kein feindlich Geschoss ich
 Mied bei euerem Fall und, hätt' es das Schicksal gestattet,
 Wohl ich durch Danaerhand zu fallen verdiente. Man trennt uns.
 Iphitos bleibt bei mir und Pelias; jener durch Alter
 Schon schwerfällig, der andre gelähmt durch das Schwert des Odysseus.
 Gleich auch werden durch Lärm wir zu Priamos' Sitze gerufen,
 Und hier sehn wir den riesigsten Kampf, als wäre woanders
 Gar kein Krieg, als gäb' in der Stadt es kein anderes Morden,
 So unzählbar ist Mars, so stürzen der Danaer Scharen
 Sich auf das Haus in des Schilddachs Schutz, um die Schwelle sich lagernd.
 Mit Sturmleitern besetzt ist die Wand, ganz nahe den Pfosten
 Dringt man die Stufen hinauf; der Schild in der Linken beschützt sie
 Gegen Geschoss', da die Rechte bereits an den Zinnen sich klammert.
 Aber die Dardaner selbst zertrümmern die Türm' und der Dächer
 Firsten. Mit diesem Geschoss, da das Ende vor Augen sie sehen,
 Rüsten zur Wehr sie sich noch am äußersten Rande des Todes,
 Wälzen das goldne Gebälk, den erhabenen Schmuck aus der Ahnherrn

Zeiten, herab. Ein Teil mit gezogenen Schwertern besetzt
 Unten das Tor und bewacht in geschlossenem Zuge den Eingang.
 Da wächst neu uns der Mut, die Behausung des Königs zu schützen,
 Hilfe zu leihen der Schar und die Kraft der Besiegten zu mehren.
 Hinter mir lass ich die heimliche Tür, die Schwell' und den Durchgang,
 Welcher des Priamos Häuser verband; ich lasse die Pfosten
 Hinter mir schon, durch die Andromache öfters, die arme,
 Während das Reich noch bestand, zu den Eltern des Manns sich verfügte
 Ohne Gefolg und zum Ahn den kleinen Astyanax mitnahm.
 Hoch zu des Dachstuhls First aufklimm ich, von wannen die armen
 Teukrer umsonst mit der Hand ihr Geschoss in die Tiefe verschleudern.
 Jählings starret ein Turm, der vom obersten Dache des Hauses
 Ragt zu den Sternen empor, von wo ganz Troia zu sehn war
 Samt dem Achaiergezelt und den Schiffen des Danaervolkes.
 An ihn machten wir uns mit den Eisen, wo klaffende Fugen
 Zeigte der oberste Stock, und hoben ihn so aus der hohen
 Lage gewaltsam heraus. Wir stoßen ihn an, und er gleitet
 Plötzlich hinab mit krachendem Sturz auf der Danaer Scharen
 Weit umher. Doch anderes Volk rückt nach, und die Felsen
 Rasten nicht mehr noch sonstiges Wurfwerk.
 Grad an der Schwelle des Tors, vor der Eingangshalle des Schlosses,
 Brüstet sich Pyrrhos im ehernen Glanz hell funkelnder Waffen:
 So wie die Natter, genährt von giftigen Kräutern, ans Licht kommt,
 Welche des Winters, im frostigen Grund sich blähend, versteckt lag,
 Jetzt, wenn die Haut sie gestreift, im erneuerten Glanze der Jugend
 Hoch aufrichtet die Brust und mit schlüpfrigem Leibe sich ringelnd
 Gegen die Sonne sich bäumt mit dreifach züngelndem Schlunde.
 Auch Automedon stürmt, Achills Rosslenker und Schildknapp,
 Periphas, riesigen Leibs, und von Skyros sämtliche Jugend
 Stürmen nun gegen das Haus und werfen den Brand auf den Giebel.
 Unter den ersten ergreift er selber die Axt, und die feste
 Schwelle zerhaut er und zerrt aus der Angel die ehernen Pfosten.
 Und schon hat er den Balken gehöhlt und durchbrochen den harten
 Eichstamm, und weit gähnt durch die Wand ein gewaltiges Fenster.
 Tief hin sieht man das Haus und die stattlichen Gänge der Halle,
 Priamos' Hausaltar, von der Vorzeit Herrschern geweiht,
 Und der Bewaffneten Schar, die dicht sich drängt an die Schwelle.



Rekonstruktion von Troia VI (homerisches Troia, 2. Jahrtausend v. Chr.)
 Burg mit Palasthäusern und Teile der Unterstadt

- 515 Hic Hecuba et natae **nequiquam** altaria circum,
praecipites atra **ceu** tempestate **columbae**,
condensae et divom amplexae simulacra sedebant.
 Ipsum autem sumptis Priamum **iuvenalibus armis**
 ut vidit, "*Quae mens tam dira, miserrime coniunx,*
 520 *impulit his cingi telis? Aut quo ruis?*" inquit;
"Non tali auxilio nec defensoribus istis
*tempus eget, non, si ipse meus nunc adforet Hector*¹³.
Huc tandem concede; haec ara tuebitur omnis,
aut moriere simul." Sic ore effata **recepit**
- 525 ad sese et sacra **longaevum** in sede **locavit**.
 Ecce autem **elapsus** Pyrrhi de caede Polites¹⁴,
 unus natorum Priami, per tela, per hostis
 porticibus longis fugit, et vacua atria **lustrat**
saucius: illum ardens **infesto volnere** Pyrrhus
 530 **insequitur**, iam iamque manu tenet et **premit** hasta.
 Ut tandem ante oculos evasit et ora parentum,
concidit, ac multo vitam cum sanguine **fudit**.
 Hic Priamus, quamquam in media iam morte **tenetur**,
 non tamen **abstinuit**, nec voci iraeque **pepercit**:
- 535 "*At tibi pro scelere*", exclamat, "*pro talibus ausis,*
di, si qua est caelo pietas, quae talia curet,
persolvant grates dignas et praemia reddant
debita, qui nati coram me cernere letum
fecisti et patrios foedasti funere voltus.
- 540 *At non ille, satum quo te mentiris, Achilles*
talis in hoste fuit Priamo; sed iura fidemque
supplicis erubuit, corpusque exsangue sepulchro
reddidit Hectoreum, meque in mea regna remisit."
 Sic fatus senior, telumque **imbelle** sine **ictu**
- 545 coniecit, **rauco** quod **protinus** aere **repulsum**
 e **summo clipei** nequiquam **umbone** pependit.

nequiquam: vergeblich
 praiceps, cipitis: *hier* jäh herabstürzend
 ceu: wie
 columba, ae: Taube
 condensus 3: dicht gedrängt
 iuvenalia arma: Waffen der Jugendzeit
 mens, tis: *hier* Gedanke
 dirus 3: grausig, unselig

egeo 2, ui, - + Abl.: bedürfen
 concedo 3: *hier* zurückweichen
 moriere = morieris
 recipio M: *hier* ziehen
 longaevus 3: hochbetagt
 loco 1: *hier* sich niedersetzen lassen
 elabor 3: entgleiten, entkommen

lustrro 1: durcheilen
 saucius 3: verwundet
 infesto volnere: mit angriffsbereiter Lanze
 insequor 3: verfolgen
 premo 3: bedrängen

concido 3: zusammenbrechen
 fundo 3, fudi, fustum: gießen, *hier* aushauchen
 teneo 2: *hier* festhalten
 abstineo 2: *hier* sich zurückhalten
 parco 3: *hier* beherrschen
 ausum, i: Wagnis
 curo 1: *hier* rächen
 grates persolvere: Dank abstatten
 qui: dafür, daß du
 letum, i: Tod
 foedo 1: besudeln
 voltus, us: *hier* Auge
 satum...: von dem abzustammen du
 lügnerisch vorgibst
 talis fuit: verhielt sich so
 fides, ei: *hier* Unverletzlichkeit
 erubesco 3: erröten, *hier* in frommer Scheu
 ehren
 exsanguis, e: blutlos, entseelt
 imbellis, e: kraftlos
 ictus, us: *hier* Wucht
 raucus 3: dumpf dröhnend
 protinus (Adv.): sogleich
 repello 3: *hier* abwehren
 summo clipei umbone: am Rande des
 Schildbuckels

¹³ Hector, oris m.: Sohn des Priamos, tapferster Troianer, von Achilles im Zweikampf getötet

¹⁴ Polites, ae m.: ein weiterer Sohn des Priamos

Cui Pyrrhus: "Referes ergo haec et nuntius ibis
Pelidae¹⁵ genitori; illi mea tristia facta
degeneremque Neoptoleum narrare memento.

550 *Nunc morere.*" Hoc dicens altaria ad ipsa trementem
traxit et in multo **lapsantem** sanguine nati,
implicuitque comam laeva, dextraque **coruscum**
extulit, ac **lateri capulo tenus abdidit** ensem.

Haec finis Priami fatorum; hic exitus illum

555 sorte **tulit**, Troiam incensam et **prolapsa** videntem
Pergama¹⁶, tot quondam populis terrisque **superbum**
regnatorem Asiae¹⁷. Iacet ingens litore **truncus**,
avolsumque umeris caput, et sine nomine corpus.

degener, eris: entartet

lapso 1: ausgleiten
implico 1, ui: einwickeln, *hier* umfassen
coma, ae: Haupthaar
coruscus 3: zitternd, blitzend
effero, -ferre: *hier* emporschwingen
lateri abdidit: stieß es tief in die Brust
capulus, i: Heft
tenus + Abl.: bis
ferre: *hier* bestimmen
prolabor 3: niederstürzen
superbus 3 + Abl.: stolz auf
truncus, i: Baumstamm, *hier* Rumpf
avello 3: abreißen, *hier* abschlagen



Neoptolemos tötet Priamos

schwarzfigurige attische Amphore, ca. 520-510 v. Chr.; Fundort: Vulci; heute: Louvre, Paris

¹⁵ Pelides, ae m.: Sohn des Peleus, Patronymikon für Achilles

¹⁶ Pergama, orum n.: Burg von Troia

¹⁷ Asia: gemeint ist Kleinasien

Aeneas trifft auf Helena und Venus

aen. II, 559-623

- At me tum primum saevus **circumstetit** horror.
 560 **obstupui; subiit** cari genitoris imago,
 ut regem **aequaevum** crudeli vulnere vidi
 vitam **exhalantem**, subiit deserta Creusa
 et direpta domus et parvi casus Iuli.
 respicio et quae sit me circum **copia lustr**.
 565 deseruere omnes **defessi**, et **corpora saltu**
ad terram misere aut ignibus **aegra** dedere.
Iamque adeo super unus eram, cum **limina** Vestae
 servantem et tacitam **secreta** in sede latentem
 Tyndarida¹⁸ aspicio; dant claram incendia lucem
 570 **erranti passimque** oculos **per cuncta** ferenti.
 illa sibi **infestos eversa ob Pergama** Teucros
 et Danaum **poenam** et deserti coniugis iras
praemetuens, Troiae et patriae communis Erinys¹⁹,
 abdiderat sese atque aris **invisa** sedebat.
 575 exarsere **ignes** animo; **subit ira cadentem**
 ulcisci patriam et sceleratas **sumere poenas**.
 ”**scilicet** haec Spartam incolumis patriasque Mycenae
 aspiciet, **partoque** ibit regina **triumpho**?
coniugiumque domumque patris natosque videbit
 580 Iliadum turba et Phrygiis comitata ministris?
occiderit ferro Priamus? Troia arserit igni?
 Dardanum totiens **sudarit** sanguine litus?
non ita. namque etsi nullum memorabile **nomen**
 feminea in poena est, habet haec victoria laudem;
 585 exstinxisse **nefas** tamen et sumpsisse **merentis**
 laudabor poenas, animumque **explesse iuvabit**
ultricis ~famam et cineres **satiasse** meorum.”
 Talia **iactabam** et **furiata** mente **ferrebar**,
cum mihi **se**, non ante oculis tam clara, **videndam**
 590 **obtulit** et pura per noctem in luce **refulsit**
alma parens, confessa deam **qualisque** videri
 caelicolis **et quanta** solet, dextraque prehensum
continuit roseoque haec **insuper** addidit ore:

circumsisto 3: *hier* umfassen, umfassen
 obstipesco 3: erstarren
 subiit: es stieg vor meinem Geist auf
 aequaevus 3: gleichaltrig
 exhalo 1: aushauchen

copia, ae: geringe Menge (von Begleitern)
 lustrum 1: durchsuchen, prüfen
 defessus 3: erschöpft
 corpora ... mittere: sich hinabstürzen
 aeger 3: *hier* lebensmüde
 iam: nunmehr
 adeo: *hier* in der Tat
 limina, um: *hier* Tempel
 secretus 3: abgeschieden

erranti *erg.* mihi
 passim: überallhin
 per cuncta: über alles
 infestus 3: *hier* erbittert
 eversa ob P.: wegen der Zerstörung von Tr.
 poena, ae: *hier* Rache, Vergeltung
 praemetuo 3: im voraus fürchten
 invisus 3: verhaßt
 ignes, ium: *hier* Zornesglut
 ira subit: Zorn steigt in mir auf
 cado 3: *hier* untergehen
 poenas sumere: Strafe vollziehen
 scilicet: also
 parto triumpho: im wohlverworbenen Tr.
 coniugium = coniunx

occido 3: *hier* umkommen
 sudo 1: triefen
 non ita: nimmermehr!
 nomen, inis: *hier* Ruhm
 nefas: *hier* *acc.* die Frevlerin
 merentis: *gen. obiect.* an der Schuldigen
 expleo 2 + *gen.*: befriedigen mit
 iuvat: *hier* es ist mir eine Wonne
 ultrix, icis: rächend
 satio 1: sättigen, *hier* sühnen
 iacto 1: *hier* überlegen, erwägen
 furiatus 3: wütend, rasend
 feror, ferri: hinstürzen (*impf. de conatu*)
cum inversum
 videndam: sichtbar
 se offerre: sich entgegenstellen
 refulgeo 2: erglänzen, erstrahlen
 almus 3: belebend; hold
 qualis et quanta: so schön und gewaltig wie
 contineo 2: zurückhalten
 insuper: obendrein

¹⁸ Tyndaris, idis f.: Helena

¹⁹ Erinys, -yos f.: Furie, fluchbringendes Wesen (wie Helena)

- “nate, **quis indomitas** tantus dolor **excitat** iras?
 595 quid furis? aut **quonam nostri** tibi **cura** recessit?
non prius **aspicies** ubi fessum aetate parentem
 liqueris Anchisen, **superet** coniunxne Creusa
 Ascaniusque puer? quos omnis undique Graiae
 circum **errant** acies et, **ni** mea cura **resistat**,
 600 iam flammae **tulerint** inimicus et **hauserit** ensis.
 non tibi Tyndaridis facies invisita Lacaenae
culpatusve Paris, divum **inclementia**, divum
 has **evertit** opes **sternitque** a **culmine** Troiam.
 aspice (namque omnem, quae nunc **obducta tuenti**
 605 mortalis **hebetat** visus tibi et umida circum
caligat, nubem eripiam; tu ne qua parentis
 iussa time **neu** praeceptis parere recusa):
 hic, ubi **disiectas** moles **avulsaque** saxis
 saxa vides, mixtoque **undantem** pulvere fumum,
 610 Neptunus muros magnoque **emota** tridenti
 fundamenta **quatit** totamque a sedibus urbem
eruit. hic Iuno Scaeas²⁰ saevissima portas
 prima tenet sociumque furens a navibus agmen
 ferro **accincta** vocat.²¹
 615 iam summas arces Tritonia²², respice, Pallas
 insedit nimbo **effulgens** et Gorgone²³ saeva.
 ipse pater²⁴ Danais animos **virisque secundas**
sufficit, ipse deos in Dardana **suscitat** arma.
eripe, nate, **fugam finemque impone** labori;
 620 nusquam abero et tutum patrio te limine **sistam**.”

 dixerat et **spissis** noctis se **condidit** umbris.
apparent dirae facies inimicaque Troiae
numina magna deum.²⁵

quis ? *adjektivisch*
 indomitus 3: unbändig
 excito 1: erregen
 quonam ?: wohin denn ?
 cura nostri: die Sorge um uns
 non = nonne ?
 adspicio M: zusehen
 supero 1: *hier* noch leben
 erro 1: *hier* schwärmen
 ni = nisi
 resisto 3: *hier* wachen
 ferre: *hier* hinwegraffen
 haurio M. *hier* durchbohren
 culpatus 3: vielbeschimpft
 inclementia, ae: Ungnade
 evertio 3: *hier* vernichten
 sterno 3: niederstrecken
 culmen, inis: Giebel, Höhe
 obduco 3+ *dat.*: vor etwas ziehen
 tueor 2: *hier* schauen, blicken
 hebetio 1: stumpf machen; *hier* umflören
 caligo 1: Dunkel verbreiten
 neu = neve (und nicht)
 disicio M: zertrümmern
 avello 3: losreißen
 undo 1: wallen, wogen
 emoveo 2: herausbrechen
 quatio M: schütteln, *hier* zerschlagen
 eruo 3: herausreißen

accingo 3: *pass.* sich waffnen

effulgeo 2: hervorleuchten
 vires secundas sufficere: Kräfte zum Sieg
 verleihen
 suscito 1: aufrichten, ermuntern
 fugam eripere: schleunigst die Flucht
 ergreifen
 finem imponere: ein Ende bereiten
 sisto 3 + *abl.*: (irgendwohin) bringen

spissus 3: dicht
 condo 3: verwahren, bergen
 appareo 2: *hier* sichtbar sein
 dirus 3: grausig
 numina magna: die hohen Gewalten

²⁰ Scaeae portae: das Skäische Tor (Westtor Troias)

²¹ Es gibt 58 unvollständige Verse in der Aeneis, die zeigen, daß Vergil die Endredaktion nicht mehr durchgeführt hat.

²² Tritonis, idis f.: (nicht geklärt) Beinamen der Athene

²³ Gorgo, onis f.: gräßliches Ungeheuer mit schlangenhaarigem Kopf (Medusa)

²⁴ ipse pater = Iuppiter

²⁵ Es gibt 58 unvollständige Verse in der Aeneis, die zeigen, daß Vergil die Endredaktion nicht mehr durchgeführt hat.

Aeneas eilt in sein Haus zurück
aen. II, 624-670

Übersetzungsübung mit dem Wörterbuch!

625 Tum vero omne mihi visum considerare in ignis
Ilium et ex imo verti Neptunia Troia:
ac veluti summis antiquam in montibus ornum
cum ferro accisam crebrisque bipennibus instant
eruere agricolae certatim, illa usque minatur
et tremefacta comam concusso vertice nutat,
630 vulneribus donec paulatim evicta supremum
congemuit traxitque iugis avulsa ruinam.
descendo ac ducente deo flammam inter et hostis
expedior: dant tela locum flammaeque recedunt.
Atque ubi iam patriae perventum ad limina sedis
635 antiquasque domos, genitor, quem tollere in altos
optabam primum montis primumque petebam,
abnegat excisa vitam producere Troia
exsiliumque pati. “vos o, quibus integer aevi
sanguis,” ait, “solidaeque suo stant robore vires,
640 vos agitate fugam²⁶.
*me si caelicolae voluissent ducere vitam,
has mihi servassent sedes. satis una superque
vidimus excidia et captae superavimus urbi.
sic o sic positum adfati discedite corpus.*
645 *ipse manu mortem inveniam; miserebitur hostis
exuviasque petet. facilis iactura sepulcri.
iam pridem invisus divis et inutilis annos
demoror, ex quo me divum pater atque hominum rex
fulminis adflavit ventis et contigit igni.”*
650 Talia perstabat memorans fixusque manebat.
nos contra effusi lacrimis coniunxque Creusa
Ascaniusque omnisque domus, ne vertere secum
cuncta pater fatoque urgenti incumbere vellet.
abnegat inceptoque et sedibus haeret in isdem.
655 rursus in arma feror mortemque miserrimus opto.
nam quod consilium aut quae iam fortuna dabatur?
“mene efferre pedem, genitor, te posse relicto
sperasti tantumque nefas patrio excidit ore?
si nihil ex tanta superis placet urbe relinqui,
660 et sedet hoc animo perituraeque addere Troiae
teque tuosque iuvat, patet isti ianua leto,
iamque aderit multo Priami de sanguine Pyrrhus,
natum ante ora patris, patrem qui obruncat ad aras.
hoc erat, alma parens, quod me per tela, per ignis
665 eripis, ut mediis hostem in penetralibus utque
Ascanium patremque meum iuxtaque Creusam
alterum in alterius mactatos sanguine cernam?
arma, viri, ferte arma; vocat lux ultima victos.
reddite me Danais; sinite instaurata revisam
670 proelia. numquam omnes hodie moriemur inulti.”

²⁶ Es gibt 58 unvollständige Verse in der Aeneis, die zeigen, daß Vergil die Endredaktion nicht mehr durchgeführt hat.

Flucht aus Troia aen. II, 671-804

Hinc ferro accingor rursus clipeoque sinistram
insertabam aptans meque extra tecta ferebam.
ecce autem complexa pedes in limine coniunx
haerebat, parvumque patri tendebat Iulum:

inserto 1 + Dat.: hineinfügen
apto 1: anpassen

675 “*si periturus abis, et nos rape in omnia tecum;
sin aliquam expertus sumptis spem ponis in armis,
hanc primum tutare domum. cui parvus Iulus,
cui pater et coniunx quondam tua dicta relinquitur?*”

cui parvus Iulus *erg.* relinquitur
cui pater *erg.* relinquitur

Talia vociferans gemitu tectum omne replebat,
680 cum subitum dictuque oritur mirabile **monstrum**.
namque manus inter maestorumque ora parentum
ecce levis summo de vertice visus Iuli
fundere lumen **apex**, **tactuque innoxia** mollis
lambere flamma comas et circum tempora pasci.

monstrum, i: Wunderzeichen

apex, icis **m.**: *hier* spitze Flamme
tactus, us: Berührung
innoxius 3: unschädlich

685 nos pavidi trepidare metu crinemque flagrantem
excutere et sanctos restinguere fontibus ignis.
at pater Anchises oculos ad sidera laetus
extulit et caelo palmas cum voce tetendit:

flector 3: *hier* sich rühren lassen

690 “*Iuppiter omnipotens, precibus si flecteris ullis,
aspice nos, hoc tantum, et si pietate meremur,
da deinde auxilium, pater, atque haec omina firma.*”

Vix ea fatus erat senior, subitoque fragore
intonuit laevum, et de caelo lapsa per umbras
stella facem ducens multa cum luce cucurrit.

intono 1, -ui: donnern
laevum: *Adverb*

695 illam summa super labentem culmina tecti
cernimus Idaea²⁷ claram se condere silva
signantemque vias; tum longo **limite sulcus**
dat lucem et late circum loca sulphure fumant.

signo 1: *hier* ausleuchten
limes, itis **m.**: *hier* Weg
sulcus, i: *hier* Bahn (des Kometen)

hic vero victus genitor se tollit ad auras
700 adfaturque deos et sanctum sidus adorat.

qua (*Adv.*): wohin

“*iam iam nulla mora est; sequor et qua ducitis adsum,
di patrii; servate domum, servate nepotem.
vestrum hoc augurium, vestroque in numine Troia est.
cedo equidem nec, nate, tibi comes ire recuso.*”

²⁷ Idaeus 3: zum Idagebirge gehörig (Ida, ae: Gebirge in der Troas)

- 705 dixerat ille, et iam per moenia clarior ignis
auditur, propiusque aestus incendia volvunt.
“ergo age, care pater, cervici **imponere** nostrae;
ipse **subibo umeris** nec me labor iste **gravabit**;
quo res cumque cadent, unum et commune periculum,
710 una salus ambobus erit. mihi parvus Iulus
sit comes, et longe servet vestigia coniunx.
vos, famuli, quae dicam animis advertite vestris.
est **urbe egressis** tumulus templumque vetustum
desertae Cereris, iuxtaque antiqua cupressus
715 religione patrum multos servata per annos;
hanc ex diverso sedem veniemus in unam.
tu, genitor, cape **sacra** manu patriosque penatis;
me bello e tanto digressum et caede recenti
attrectare nefas, donec me flumine **vivo**
720 **abluero.**”²⁸
haec fatus **latos umeros** subiectaue colla
veste **super** fulvique **insternor** pelle leonis,
succedoque oneri; dextrae **se** parvus Iulus
implicuit sequiturque patrem non passibus aequis;
725 **pone** subit coniunx. ferimur per opaca locorum,
et me, quem dudum non ulla iniecta movebant
tela neque adverso **glomerati** examine Grai²⁹,
nunc omnes terrent aerae, sonus excitat omnis
suspensum et pariter comitique onerique timentem.
730 iamque propinquabam portis omnemque videbar
evasisse viam, subito cum creber ad auris
visus adesse pedum sonitus, genitorque per umbram
prospiciens “*nate,*” exclamat, “*fuge, nate; propinquant.*
ardentis clipeos atque aera micantia cerno.”
735 hic mihi **nescio quod** trepido **male** numen **amicum**
confusam eripuit mentem. namque **avia** cursu
dum sequor et nota excedo regione viarum,
heu misero coniunx **fatone** erepta Creusa
substitit, erravitne via seu lapsa resedit,
740 incertum; nec post oculis est reddita nostris.

imponere: hier Imperativ!
umeris subire: auf die Schultern
nehmen
gravo 1: hier belasten

urbe egressis erg. vobis

sacra, orum: heilige Geräte

attrecto 1: berühren
vivos 3: hier fließend

latos...colla: Akk. graecus
super (Adv.): überdies, außerdem
insternor 1: hier ich umhülle mich

se implicare +Dat.: sich schmiegen

pone (Adv.): hinterher

glomerato 1: zusammendrängen

viam evadere: den Weg zurück-
legen

visus erg. est

nescio quod: irgendein
male amicus 3: unfreundlich
avio 3: abgelegen

fato-ne (indir. Fragesatz)

²⁸ Es gibt 58 unvollständige Verse in der Aeneis, die zeigen, daß Vergil die Endredaktion nicht mehr durchgeführt hat.

²⁹ Grai, orum m.: die Griechen

- nec prius amissam respexi animumve reflexi
 quam tumulum antiquae Cereris sedemque sacratam
 venimus: hic demum collectis omnibus una
 defuit, et comites natumque virumque fefellit.
- 745 quem non incusavi amens hominumque deorumque,
 aut quid in eversa vidi crudelius urbe?
 Ascanium **Anchisen**que patrem Teucros³⁰que penatis
 commendo sociis et curva valle recondo;
 ipse urbem repeto et cingor fulgentibus armis.
- 750 stat casus renovare omnis omnemque reverti
 per Troiam et rursus caput obiectare periclis.
 principio muros obscuraque limina portae,
 qua **gressum** extuleram, repeto et **vestigia retro**
observata sequor per noctem et lumine lustrō:
- 755 horror ubique animo, simul ipsa silentia terrent.
 inde domum, si forte pedem, si forte tulisset,
 me refero: inruerant Danaï et tectum omne tenebant.
ilicet ignis edax summa ad fastigia vento
 volvitur; exsuperant flammae, furit aestus ad auras.
- 760 procedo et Priami sedes arcemque reviso:
 et iam porticibus vacuis Iunonis **asylo**
 custodes lecti Phoenix³¹ et dirus Ulixes
 praedam adservabant. huc undique Troia **gaza**
 incensis erepta **adytis**, mensaeque deorum
- 765 **crateres**que auro solidi, captivaeque vestis
 congeritur. pueri et pavidae longo ordine matres
 stant circum.³²
 ausus quin etiam voces iactare per umbram
 implevi clamore vias, maestusque Creusam
- 770 nequiquam ingeminans iterumque iterumque vocavi.
 quaerenti et tectis urbis sine fine ruenti
 infelix simulacrum atque ipsius umbra Creusae
 visa mihi ante oculos et **nota** maior imago.
 obstipui, steteruntque comae et vox faucibus haesit.
- 775 tum sic adfari et curas his demere dictis:

Anchisen = Akk. v. Anchises

gressus, us: Schritt
 vestigia ... sequor: ich verfolge die
 Spur, die ich genau beachte, zurück

ilicet: es ist aus und vorbei

asylum, i: *hier* Tempel

gaza, ae: Schatz
 adytum, i: *hier* Tempel
 crater, eris **m.**: Mischkrug

nota *erg.* imagine (*abl. comp.*)

³⁰ Teucrus 3: teukrisch = trojanisch

³¹ Phoenix, icis **m.**: älterer Gefährte des Achilles

³² Es gibt 58 unvollständige Verse in der Aeneis, die zeigen, daß Vergil die Endredaktion nicht mehr durchgeführt hat.

- “quid tantum insano iuvat **indulgere** dolori,
 o dulcis coniunx? non haec sine numine divum
 eveniunt; nec te hinc comitem **asportare** Creusam
 fas, aut ille sinit superi regnator Olympi.
 780 longa tibi exsilia et vastum maris aequor arandum,
 et terram Hesperiam³³ venies, ubi **Lydius**³⁴ arva
 inter opima virum leni fluit agmine Thybris³⁵.
 illic res laetae regnumque et regia coniunx
 parta tibi; lacrimas dilectae pelle Creusae.
 785 non ego Myrmidonum³⁶ sedes Dolopum³⁷ ve superbas
 aspiciam aut Grai³⁸ **servitum** matribus ibo,
 Dardanis³⁹ et divae Veneris nurus;
 sed me magna deum genetrix his detinet oris.
 iamque vale et nati serva communis amorem.”
- 790 haec ubi dicta dedit, lacrimantem et multa volentem
 dicere deseruit, tenuisque recessit in auras.
 ter conatus ibi collo dare bracchia circum;
 ter frustra comprehensa manus effugit imago,
 par levibus ventis volucrique simillima somno.
- 795 sic demum socios consumpta nocte reviso.
 Atque hic ingentem comitum adfluxisse novorum
 invenio admirans numerum, matresque virosque,
 collectam exsilio pubem, miserabile vulgus.
 undique convenere animis opibusque parati
- 800 in quascumque velim pelago deducere terras.
 iamque iugis summae surgebat Lucifer⁴⁰ Idae
 ducebatque diem, Danaï⁴¹ que obsessa tenebant
 limina portarum, nec spes opis ulla dabatur.
 cessi et sublato montis genitore petivi.
- indulgeo 2: sich hingeben
 asporto 1: mitnehmen
 Lydius 3: etruskisch
 servitum: *Supinum*

³³ terra Hesperia = Italien

³⁴ Lydien war eine Landschaft in Kleinasien, von wo die Etrusker nach Italien eingewandert sein sollen; daher gebraucht Vergil „Lydius“ in der Bedeutung „etruskisch“.

³⁵ Thybris, idis **m.** = Tiberis, is: Tiber

³⁶ Myrmidones, um m.: die Myrmidonen, thessalischer Volksstamm, Gefolgsleute des Achilles

³⁷ Dolopes, um m.: ebenfalls Volksstamm in Thessalien, unter der Führung des Neoptolemus, des Sohnes von Achilles

³⁸ Grai, orum m.: die Griechen

³⁹ Dardanis, idis f.: Tochter des Dardanus, also Creusa

⁴⁰ Lucifer, i m.: Morgenstern

⁴¹ Danaï, orum m.: die Danaer = die Griechen

Homer: Odyssee VIII, 485 - 520

- αὐτὰρ ἐπεὶ πόσιος καὶ ἐδητύος ἐξ ἔρον ἔντο,
δὴ τότε Δημόδοκον προσέφη πολύμητις Ὀδυσσεύς
Ἐμὸδοκ', ἔξοχα δὴ σε βροτῶν αἰνίζομαι ἅπαντωνρ
ἢ σέ γε Μοῦσ' ἐδίδαξε, Διὸς πάις, ἢ σέ γ' Ἀπόλλωνρ
λίην γὰρ κατὰ κόσμον Ἀχαιῶν οἶτον ἀείδεις,
ὅσσ' ἔρξαν τ' ἔπαθόν τε καὶ ὅσσ' ἐμόγησαν Ἀχαιοί,
ὥς τέ που ἢ αὐτὸς παρεὼν ἢ ἄλλου ἀκούσας.
ἀλλ' ἄγε δὴ μετάβηθι καὶ ἵππου κόσμον ἄεισον
δουρατέου, τὸν Ἐπειὸς ἐποίησεν σὺν Ἀθήνῃ,
ὃν ποτ' ἐς ἀκρόπολιν δόλον ἤγαγε Διὸς Ὀδυσσεὺς
ἀνδρῶν ἐμπλήσας, οἳ Ἴλιον ἐξαλάπαξαν.
αἶ κεν δὴ μοι ταῦτα κατὰ μοῖραν καταλέξῃς,
αὐτίκα καὶ πᾶσιν μυθήσομαι ἀνθρώποισιν,
ὥς ἄρα τοι πρόφρων θεὸς ὤπασε θέσπιν ἀοιδήν."
ὥς φάθ', ὁ δ' ὀρμηθεὶς θεοῦ ἤρχετο, φαίνε δ' ἀοιδήν,
ἐνθεν ἑλών, ὥς οἱ μὲν εὐσσέλμων ἐπὶ νηῶν
βάντες ἀπέπλειον, πῦρ ἐν κλισίῃσι βαλόντες,
Ἀργεῖοι, τοὶ δ' ἤδη ἀγακλυτὸν ἀμφ' Ὀδυσῆα
εἶατ' ἐνὶ Τρώων ἀγορῇ κεκαλυμμένοι ἵππῳρ
αὐτοὶ γὰρ μιν Τρώες ἐς ἀκρόπολιν ἐρύσαντο.
ὥς ὁ μὲν ἐστήκει, τοὶ δ' ἄκριτα πόλλ' ἀγόρευον
ἤμενοι ἀμφ' αὐτόνρ τρίχα δέ σφισιν ἠνδανε βουλή,
ἢε διατμήξαι κοῖλον δόρυ νηλεί χαλκῶ,
ἢ κατὰ πετράων βαλέειν ἐρύσαντας ἐπ' ἄκρης,
ἢ ἑάν μὲγ' ἄγαλμα θεῶν θελκτῆριον εἶναι,
τῆ περ δὴ καὶ ἔπειτα τελευτήσεσθαι ἔμελλενρ
αἶσα γὰρ ἦν ἀπολέσθαι, ἐπὴν πόλις ἀμφικαλύψη
δουράτεον μέγαν ἵππον, ὅθ' εἶατο πάντες ἄριστοι
Ἀργεῖοι Τρώεσσι φόνον καὶ κῆρα φέροντες.
ἦειδεν δ' ὥς ἄστῳ διέπραθον υἱες Ἀχαιῶν
ἵπποθεν ἐκχύμενοι, κοῖλον λόχον ἐκπρολιπόντες.
ἄλλον δ' ἄλλη ἄειδε πόλιν κεραιζέμεν αἰπὴν,
αὐτὰρ Ὀδυσσῆα προτὶ δώματα Δηιφόβοιο
βήμεναι, ἦῦτ' Ἄρηα, σὺν ἀντιθέῳ Μενελάῳ.
κεῖθι δὴ αἰνότατον πόλεμον φάτο τολμήσαντα
νικῆσαι καὶ ἔπειτα διὰ μεγάθυμον Ἀθήνην.
- 485 Jetzo war die Begierde des Tranks und der Speise gestillet,
Und zu Demodokos sprach der erfindungsreiche Odysseus:
Wahrlich vor allen Menschen, Demodokos, achtet mein Herz dich!
Dich hat die Muse gelehrt, Zeus' Tochter, oder Apollon!
So zum Erstaunen genau besingst du das Schicksal der Griechen,
490 Alles was sie getan und erduldet im mühsamen Kriegszug,
Gleich als hättest du selbst es gesehen oder gehört.
Fahre nun fort, und singe des hölzernen Rosses Erfindung,
Welches Epeios baute mit Hilfe der Pallas Athene,
Und zum Betrug in die Burg einführte der edle Odysseus,
495 Mit bewaffneten Männern gefüllt, die Troja bezwangen.
Wenn du mir dieses auch mit solcher Ordnung erzählst;
Siehe dann will ich sofort es allen Menschen verkünden,
Daß ein waltender Gott den hohen Gesang dir verliehn hat.
Sprach's; und eilend begann der gottbegeisterte Sänger,
500 Wie das Heer der Achaier in schöngebordeten Schiffen
Von dem Gestade fuhr, nach angezündetem Lager.
Aber die andern, geführt vom hochberühmten Odysseus,
Saßen, von Troern umringt, im Bauche des hölzernen Rosses,
Welches die Troer selbst in die Burg von Ilion zogen.
505 Allda stand nun das Roß, und ringsum saßen die Feinde,
Hin und her ratschlagend. Sie waren dreifacher Meinung:
Diese, das hohle Gebäude mit grausamem Erze zu spalten;
Jene, es hoch auf den Felsen zu ziehn, und herunter zu schmettern;
Andre, es einzuweihen zum Sühnungsoffer der Götter.
510 Und der letzteren Rat war bestimmt erfüllet zu werden.
Denn das Schicksal beschloß Verderben, wann Troja das große
Hölzerne Roß aufnahm, worin die tapfersten Griechen
Alle saßen, und Tod und Verderben gen Ilion brachten.
Und er sang, wie die Stadt von Achaias Söhnen verheert ward,
515 Welche dem hohlen Bauche des trüglichen Rosses entstürzten;
Sang, wie sie hier und dort die stolze Feste bestürmten;
Und wie Odysseus schnell zu des edlen Deiphobos' Wohnung
Eilte, dem Kriegsgott gleich, samt Atreus' Sohn Menelaos,
Und wie er dort voll Mutes dem schrecklichsten Kampfe sich darbot,
520 Aber zuletzt obsiegte, durch Hilfe der hohen Athene.